

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWU

50/87

39. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
15. Dezember 1987

Spannender Halbserien- Abschluß '87

Meister spielte remis, punktgleicher 1. FCL und der ärgste Verfolger Dresden gewannen auswärts • Wichtige Siege für Brandenburg, Riesa • Die letzten drei mit 8:18 Zählern bereits abgeschlagen?

Auslosung WM-Qualifikation:

Chancen stehen gut für DDR-Elf

Um die Endrunde 1990 in Italien zu erreichen, muß in der Gruppe 3 gegen die UdSSR, Österreich, Island und die Türkei einer der ersten beiden Plätze erreicht werden. Eine lösbare Aufgabe!



Dresdens Führungstor in Jena bahnt sich an. Kirsten köpft vor Bräutigam und bereitet den Weg für Jähniß vor.

Foto: Kruczynski

Im Besitz der Endrunden-Tickets

Unsere Juniorenauswahl „U 16“ korrigierte das 0:1 von Larnaca, schlug Zypern 3:0 und ist damit für die EM-Endrunde 1988 in Spanien qualifiziert

Ludwigsfelde knapp, Zwickau klar

Die aktuelle Lage in der Liga: Ludwigsfelde besitzt einen Punkt Vorsprung gegenüber Cottbus, Zwickau distanzierte die Konkurrenz bisher um vier Zähler

UNSER STANDPUNKT

Natürlich findet die WM statt! Die Vorbereitungen des Organisationskomitees im Lande des dreimaligen Titelträgers Italien haben längst begonnen, und seit Sonnabend wissen die 112 Landesverbände des Weltfußballverbandes, die sich für die Endrunde qualifizieren wollen, mit wem sie ihre Kräfte messen müssen. Die wohl sicherste Garantieerklärung für das Stattfinden der WM aber kam am vorigen Dienstag – aus Washington!

Dort unterzeichneten die Repräsentanten der UdSSR und der USA, Michail Gorbatschow und Ronald Reagan, den Vertrag über die Beseitigung der nuklearen Mittelstreckenraketen. Ein Vertrag, der ein großer Schritt in eine friedliche Zukunft der Völker, ein historischer Meilenstein auf dem Wege zu einer kernwaffenfreien Welt ist. Einer gefährlichen Entwicklung, die in den 80er Jahren die atomare Konfrontation in Europa verschärfte, wird Einhalt geboten, wie Genosse Erich Honecker in einer Erklärung zum Abschluß des Vertrages betonte.

Keine Frage, damit ist auch dem

Sport als Teil unseres Lebens gedient, der nur im Frieden gedeihen kann. Ergo: Keine drohenden Wolken über der Weltmeisterschaft, die in drei Jahren zum Anstoßpunkt ruft. Das war nicht immer so, wie die Geschichte lehrt. Als sich im Juni 1938 in Frankreich 16 Mannschaften zur dritten WM-Endrunde ein-

kämpfe wurden ein Opfer des Völkermordens, und 1946, als Europa nahezu in Trümmern lag, konnte man noch nicht wieder an eine Fußball-WM denken.

Seitdem kämpft die Menschheit um die Erhaltung des Friedens, richten sich all unsere Anstrengungen darauf, den aggressiven Kräften des Imperialismus

Die WM 1990 findet statt...

Von
Joachim Pfützner

finden sollten, fehlte eine: Österreich. Das faschistische Deutschland war ein Vierteljahr zuvor mit seinen Divisionen in das Donauland einmarschiert und hatte es annektiert. Bald darauf griff der deutsche Imperialismus nach der Tschechoslowakei, setzte er mit dem Überfall auf Polen die Brandfackel des zweiten Weltkrieges, würgte er mit Norwegen, Frankreich, Belgien und Holland weitere Teilnehmerländer der WM 1938, zog er auch Italien, Ungarn und Rumänien mit in das Gemetzel. Die Deutschland für 1942 zugesprochenen Titel-

die Hände zu binden, gilt unser Streben der gleichberechtigten, friedlichen Zusammenarbeit in der europäischen Politik. Realitätssinn und Kompromißbereitschaft haben nun in langwierigen, schwierigen Verhandlungen zum Erfolg geführt.

Der in Washington unterzeichnete Vertrag findet in unserem Lande uneingeschränkte Zustimmung und Unterstützung. Auch in vielen Sektionen unseres Fußballverbandes. Bekannte Spieler und Trainer haben sich zu Wort gemel-

det. So der 102fache Nationalspieler Joachim Streich, Trainer des 1. FCM. „Ein bedeutender Anfang für eine atomwaffenfreie Welt ist getan. Ein Sieg der Vernunft!“ Reinhard Häfner, Kapitän von Dynamo Dresden, erinnert an die schrecklichen Zerstörungen der Stadt, die sich niemals wiederholen dürfen. „Für mich ist der Vertrag auch ein erster Schritt auf dem komplizierten Weg, die Welt bis zum Jahre 2000 atomwaffenfrei zu machen.“ Rainer Ernst vom BFC Dynamo meint: „Für mich ist dieses Abkommen das wichtigste politische Ereignis der letzten Jahre überhaupt.“ Und sein Klub- und Auswahlkamerad Andreas Thom: „Dank der beharrlichen Anstrengungen der UdSSR ist dieser Vertrag nun zustande gekommen, den wir alle von ganzem Herzen begrüßen. Ich bin in einem Staat aufgewachsen, der die Erhaltung des Friedens auf seine Fahne geschrieben hat. In ihm habe auch ich mein sportliches Talent frei entfalten können. Mit hohen Leistungen wollen wir Sportler international zur weiteren Stärkung unseres Friedensstaates beitragen.“



Auch Fairplay-Würdigung

Als langjähriger Leser der fuwo und Pressemitarbeiter der Sektion Fußball der BSG Chemie Buna Schkopau habe ich mit Interesse die Veröffentlichungen zum Fair play in der fuwo Nr. 48 (Seiten 2 und 13) gelesen, zeigen sie doch, daß der DFV der DDR in Übereinstimmung mit der UEFA bemüht ist, eine saubere Atmosphäre auf unseren Plätzen zu schaffen. Ich habe mich besonders gefreut, daß meine Gemeinschaft nach der veröffentlichten Fair-play-Wertung der Liga-Staffel B (fuwo Nr. 30/87) im Spieljahr 1986/87 mit 26 Verwarnungen am besten abgeschnitten hat (leider habe ich eine gleichartige Fair-play-Wertung der Oberliga nicht finden können – gibt es diese nicht?). Diese Leistung hätte noch seitens des Verbandes eine Anerkennung verdient. Von unserem Sektionsleiter Zucker habe ich erfahren, daß die Veröffentlichung in der fuwo die einzige „Würdigung“ war. Unsere „U 20“ war ja jüngst besonders stolz darauf, bei der WM-Endrunde in Chile neben den Bronzemedailen auch die Fair-play-Trophäe als fairste Mannschaft errungen zu haben. Eine diesbezügliche Anerkennung sollte doch wohl möglich und in unseren höchsten Spielklassen eine verdiente Anerkennung für das korrekte Auftreten der Mannschaften sein.

Heinz Rollberg, Schkopau

70er WM-Endspiel-Torfolge

Wir hatten in unserer Brigade kürzlich ein Streitgespräch über die Torfolge beim WM-Finale 1970 in Mexiko zwischen Brasilien und Italien (4 : 1). Ich bin der Meinung, daß die Brasilianer 1 : 0 geführt haben, kann mich noch gut an das herrliche Kopfballtor von Pele erinnern. Meine Kollegen behaupten, daß die Italiener das erste Tor schossen. Wer hat recht? Wie lautete die Torfolge?

Jürgen Franz, Wolfen

Unter der Leitung des DDR-Schiedsrichters Rudi Glöckner erlebten 112 000 Zuschauer am 21. Juni 1970 im Azteken-Stadion von Mexiko-Stadt beim 4 : 1-Erfolg der

Brasilianer über Italien diese Torfolge: 1 : 0 Pele (19.), 1 : 1 Boninsegna (37.), 2 : 1 Gerson (66.), 3 : 1 Jairzinho (71.), 4 : 1 Carlos Alberto (87.).

Kritik hat geholfen

Unsere Jugendauswahl „U 16“ ist ja nach ihrem 0 : 1 im Hinspiel der EM-Qualifikation auf Zypern in der fuwo ganz schön Maß genommen worden. Da diese Kritik jedoch in sehr sachlicher und fundierter Art und Weise erfolgte, sind diese Worte in der Öffentlichkeit ebenso wie die der Trainer ganz offensichtlich auf fruchtbaren Boden gefallen. Im Rückspiel in Hettstedt, das ich mir natürlich angesehen habe, hat unsere Mannschaft von Anfang an eine lobenswerte Einsatzbereitschaft an den Tag gelegt, nach der Pause dann auch eine gute spielerische Leistung geboten und sich mit dem 3 : 0-Erfolg noch sicher für die EM-Endrunde in Spanien qualifiziert.

Knut Mahlmann, Magdeburg

Gelungene TZ-Aufnahme

82 junge Sportlerinnen und Sportler Eilenburgs wurden kürzlich in sehr feierlicher Form in die neun Trainingszentren der Kreisstadt aufgenommen. Herzlich begrüßte Gäste waren vom 1. FC Lok Leipzig der stellvertretende Klubvorsitzende Frank Grimm sowie Ingo Saager und Matthias Zimmerling von unse-

Glückwunsch zum 60.

Also alles, was recht ist, auf 60 gelebte Jahre braucht Heinz Florian Oertel nicht im Zorn, er kann auf sie vielmehr freudvoll zurückblicken. Am vergangenen Freitag beging der in Cottbus geborene, über den Lehrerberuf zum Rundfunk tendierende Vielseitige seinen Ehrentag. Gratulanten gaben sich die Klinke in die Hand, so manche seiner Reportagen noch im Ohr, so manches geschriebene Wort in Sportbüchern oder Zeitungskolumnen vor Augen. Seit 35 Jahren mit dem Mikrofon um die Welt, auch über viele Jahre fuwo-Feuilletonist bei Länder- und EC-Spielen. Auf Vorschlag des Politbüros des ZK der SED und des Präsidiums des Ministerrates der DDR verlieh der Vorsitzende des Staatsrates, Erich Honecker, Dr. Heinz Florian Oertel die Ehrenspange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold. Der DFV der DDR überreichte ihm die Ehrenplakette. Wir schlossen uns den Glückwünschen an – auch im Namen der fuwo-Leser.



rer erfolgreichen „U 20“, die bei der WM in Chile den dritten Platz belegt hat. Mit ihrer Teilnahme haben sie sehr zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen.

Mosch, Eilenburg

Zum zweiten Mal „Hohe Düne“

Vor dem Pokalspiel des FC Hansa Rostock gegen Energie Cottbus trafen sich am Vormittag 15 Fanklubmannschaften zum bereits zu einer guten Tradition gewordenen Fanklubturnier des FC Hansa. Nach vielen spannenden Spielen gewannen beim „V.“ der Fanklub „Hohe Düne“ zum zweiten Mal den begehrten

Pokal vor dem Fanklub Schwerin und Friedenshof I. Der Vorjahressieger „For Ever“ belegte mit seinen beiden Mannschaften den vierten und fünften Platz.

Jens Hinrichs, Neukalen

„Toooor!“: Gute Idee, prima!

Ich habe die „Toooor“-Illustrierte gelesen und finde die Idee – allerdings ohne die beiden ausgeschnittenen Fußballer – sehr gut. Fußball in Farbe, das ist prima und kommt gut an. Ich wünsche weiterhin progressive, journalistische Schaffenskraft!

Jürgen Opitz, Meiningen

Wieder sehr gelungen

Die Schiedsrichter der Frankfurter Bezirksliga und Bezirksklasse absolvierten kürzlich ihren alljährlichen einwöchigen Weiterbildungslehrgang. Dabei standen die sinnvolle spielfördernde Regelauslegung und die stärkere Ausprägung der Schiedsrichterpersönlichkeit im Vordergrund. Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Kreisschiedsrichterkommissionen wurden Fragen der Wettbewerbsführung und Schiedsrichtergewinnung erörtert. Liga-Schiedsrichter Wolfgang Schneider, BFA-Vorsitzender Heinz Kabel und Hans Kulicke, der den Lehrgang ebenso engagiert leitete wie früher Oberligaspiele, trugen zu einem sehr gelungenen Verlauf dieser fünf Tage bei.

Wolfgang Eger, Eisenhüttenstadt stellv. Vorsitzender der Bezirksschiedsrichterkommission

„Asse zum Anfassen“

Unter diesem Motto findet am Dienstag von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Spielhalle des Berliner Sport- und Erholungszentrums die vierte Veranstaltung statt, die ausschließlich dem Fußball vorbehalten ist. Führende Vertreter unseres Verbandes mit dem Cheftrainer Manfred Zapf an der Spitze werden sich ebenso wie die Auswahltrainer Bernd Stange, Harald Irmscher, Horst Brunzlow und Claus Kreul sowie die Auswahlspieler Andreas Thom, Thomas Doll, Bodo Rudwaleit, Waldemar Ksienzyk, Dirk Heyne, Mathias Lindner, Olaf Marschall, Ronald Kreer, Andreas Wagenhaus, Jürgen Raab, André Sirocks und René Unglaube „anfassen“ lassen, in Gesprächen und In-

terviews, die unter anderem von Frank Schöbel geführt werden, Rede und Antwort stehen, natürlich auch in vielen fußballerischen Wettbewerben „vorlegen“.

Ein bunter Fußballabend mit viel Spiel, Spaß und Unterhaltung also, bei dem auch die „Berliner Dampferband“ und die Frauen-Mannschaft von EAB Marzahn mitwirken, Souvenirs gekauft und ersteigert werden, verschiedene Pokale und Medaillen betrachtet werden können. Und wer sich mit einem unserer Auswahlspieler auf einem Foto verewigen lassen möchte, hat ebenfalls in der Foto-Ecke Gelegenheit dazu.

Ein vielversprechender Abend. Eintrittskarten können noch im Vorverkauf beim Besucherdienst des SEZ erworben werden.

13. SPIELTAG

OBERLIGA



Erste Heimmiederlagen für Jena und Erfurt

● FC Vorwärts Frankfurt (O.)–Berliner FC Dynamo	1 : 1	(0 : 0)
● FC Rot-Weiß Erfurt–1. FC Lok Leipzig	1 : 2	(0 : 1)
● 1. FC Union Berlin–FC Karl-Marx-Stadt	1 : 1	(0 : 0)
● Stahl Brandenburg–Hallescher FC Chemie	2 : 1	(1 : 0)
● FC Carl Zeiss Jena–Dynamo Dresden	1 : 2	(0 : 0)
● Stahl Riesa–FC Hansa Rostock	3 : 2	(3 : 1)
● Wismut Aue–1. FC Magdeburg	0 : 0	

● Für jeden Titelgewinn wird schon im Herbst die Basis gelegt. Das ist eine Binsenwahrheit. Bei seinen neun Meisterschaften platzierte sich der BFC Dynamo zwischen 1978/79 und 1987/88 achtmal (!) im Herbst auf Platz 1, mit dem Höchstwert von 25 Punkten ('78/79) und dem niedrigsten von 19 ('83/84). Nur einmal ließen die Berliner ihrem Dresdner Namensvetter den Vorrang ('79/80 mit 20 : 6 Punkten auf Platz 2, während die Elbflorenzer 22 : 4 auf dem Konto hatten). Zweimal hatten die Hauptstädter die Konkurrenz direkt im Nacken: '80/81 punktgleich den 1. FCM und Dresden und nun nach dem vergangenen Freitag durch den Punktverlust beim 1 : 1 in Frankfurt den 1. FC Lok (2 : 1 in Erfurt), der mit 20 Zählern aufschließen konnte. Da auch Dresden in Jena mit 2 : 1 gewann – beide Thüringer Klubs erlitten ihre ersten Heimmiederlagen –, dürften die ersten Drei auf eine spannende, ereignisreiche 2. Halbserie programmiert sein.

● Am Tabellenende stecken auch drei Mannschaften tief in der Kreide. Rostocks anhaltende Erfolglosigkeit (10mal sieglos!) in Riesa (2 : 3), die Punktgewinne des 1. FC Union und Wismut Aues brachten das sorgenbelastete Trio jeweils auf 8 : 18 Punkte. Hansa fiel sogar auf Platz 13 zurück.



Die vier BFC-Akteure Rohde, Backs, Fügner und Pastor haben den Raum vor ihrem eigenen Gehäuse dicht gemacht. Kuhlee vom FC Vorwärts kommt zwar an den Ball und schießt auch in konzentrierter Haltung ab, findet so jedoch keine Lücke.

Foto: Mausolf

Fakten und Zahlen

- Zuschauer: 37 000 (5 286 ♂). Gesamt: 371 500 (9 577 ♂). Das sind 54 450 mehr als im Vorjahr.
- Tore: 18 (3,57 ♂). Gesamt: 271 (2,98 ♂). Das sind 47 mehr als nach der 1. Halbserie 1986/87 (224 – 2,46 ♂).
- Zum erstmaligen Torschützen: Lange (Brandenburg / der 9. seiner Elf) und Enge (1. FC Union / der 3.).
- Das Selbsttor des Dresdners Trautmann in Jena war bereits das sechste in dieser Halbserie.
- Das 250. Saisontor kam auf das Konto des Hallensers Wagenhaus am vorletzten Dienstag im nachgeholtten Spiel gegen den 1. FC Union.
- Mit einem Feldverweis wurde der Riesaer Kretzschmar bestraft. Es war die insgesamt fünfte Herausstellung in diesem Spieljahr.
- Verwarnungen: 19 (Gesamt: 281) an Lindner (Brandenburg), Radtke (HFC), Krause (Jena), Lieberam, Diebitz, Kirsten (alle Dresden), Leonhardt, Kretzschmar (beide Riesa), Alms, Littmann (beide FC Hansa), Backs (BFC), Döbbelin (1. FCM), Becker (Erfurt), Kracht, Bredow (beide 1. FC Lok), Trieloff, Placzek beide (1. FC Union), sowie Richter, Persigehl (beide FCK).
- Zum drittenmal „Gelb“ sahen Lindner, Diebitz, Döbbelin, Becker und Kracht, so daß sie zum Auftakt der 2. Halbserie zum Zwangspausieren gezwungen sind.
- Gesamtbilanz: 50 Heimsiege, 31 Unentschieden, 10 Auswärtssiege, 175 : 96 Tore, 131 : 51 Punkte.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	⊖
1. Thom (BFC Dynamo)	93	13	7,15
2. Hornik (FC Rot-Weiß)	83	13	6,38
3. Zimmer (Stahl Brandenburg)	79	13	6,08
4. Doll (BFC Dynamo)	78	13	6,0
5. Rohde (BFC Dynamo)	77	13	5,92
Müller (1. FC Lok)	77	13	5,92
7. Rudwaleit (BFC Dynamo)	76	13	5,84
Wagenhaus (HFC Chemie)	76	13	5,84
9. Stahmann (1. FCM)	75	12	6,52
10. Illing (FCK)	75	13	5,77
Radtke (HFC Chemie)	75	13	5,77
12. Kirsten (Dynamo Dresden)	74	13	5,69
Heyne (1. FCM)	74	13	5,69
Schöblier (1. FCM)	74	13	5,69
15. Zötzsche (1. FC Lok)	73	13	5,61
Döschner (Dynamo Dresden)	73	13	5,61
Bräutigam (FC Carl Zeiss)	73	13	5,61
18. Heun (FC Rot-Weiß)	72	13	5,54
V. Schmidt (Wismut Aue)	72	13	5,54
20. Bredow (1. FC Lok)	71	13	5,46
Härtel (HFC Chemie)	71	13	5,46
Schlünz (FC Hansa)	71	13	5,46
23. Weißflog (Wismut Aue)	70	12	5,83
24. Boden (Stahl Riesa)	70	13	5,38

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Strafstöße	H-Spiele	A-Spiele	Spiele
1. Thom (BFC Dynamo)	14	—	8	6	13	
2. Richter (FCK) + 1	8	—	7	1	13	
Heun (FC Rot-Weiß) + 1	8	—	6	2	13	
4. Ernst (BFC Dynamo)	7	1	3	4	13	
5. Doll (BFC Dynamo) + 1	7	—	3	4	13	
Pfahl (Stahl Riesa) + 2	7	2	5	2	13	
7. Schütze (HFC Chemie)	6	2	5	1	9	
Wuckel (1. FCM)	6	—	5	1	9	
Glowatzky (FCK)	6	—	5	1	13	
10. Raab (FC Carl Zeiss)	5	—	3	2	11	
11. Marshall (1. FC Lok)	5	—	3	2	12	
Schnürer (FC Vorwärts) + 1	5	—	3	2	12	
13. Pastor (BFC Dynamo)	5	1	4	1	13	
Romstedt (FC Rot-Weiß)	5	1	3	2	13	
Jeske (Stahl Brandenburg)	5	—	3	2	13	

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1. Berliner FC Dynamo (M/1.)	13	8	4	1	36:15	6	5	1	—	19: 6
2. 1. FC Lok Leipzig (P/2.)	13	8	4	1	23:10	7	6	1	—	15: 3
3. Dynamo Dresden (3.)	13	6	5	2	26:13	7	4	3	—	14: 3
4. FC Karl-Marx-Stadt (5.)	13	4	6	3	22:19	7	4	2	1	20:12
5. Hallescher FC Chemie (N/4.)	13	3	8	2	17:14	7	2	5	—	10: 8
6. 1. FC Magdeburg (7.)	13	4	5	4	18:15	6	4	2	—	15: 5
7. FC Carl Zeiss Jena (6.)	13	4	5	4	15:16	6	3	2	1	9: 5
8. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) (9.)	13	4	4	5	19:21	7	4	2	1	14: 7
9. Stahl Brandenburg (10.)	13	5	2	6	16:19	6	5	1	—	11: 3
10. Stahl Riesa (11.)	13	3	6	4	14:20	6	2	4	—	10: 6
11. FC Rot-Weiß Erfurt (8.)	13	5	1	7	22:25	6	5	—	1	14: 4
12. Wismut Aue (13.)	13	2	4	7	11:18	6	2	3	1	6: 5
13. FC Hansa Rostock (N/12.)	13	2	4	7	16:30	7	2	3	2	11:14
14. 1. FC Union Berlin (14.)	13	2	4	7	16:36	7	2	2	3	7:15

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Links: Zipfel (Jena) erwies sich in Sprungduellen mit Minge als zumindest gleichwertig. Unten: Zweikampf zwischen Schnürer (FCV) und Ksienzyk vom BFC Dynamo. Rechts: Nach einem Eckball kann sich der Rieser Maaß mit Kopfball gegen die Hansa-Deckung durchsetzen.



FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1 (0)
Berliner FC Dynamo	1 (0)

Punktgewinn und Punktverlust

Von
Joachim Pfitzner

FCV (rot-gelb):	Wienhold 7	Trainer: Reichelt
	Hause 5	
Fischer 5	Roth 5	Wawrzyniak 5
Schneider 4	Bennert 4	Vogel 3
Kuhlee 4	Steinfurth 3	Duckert 4
	●	
Thom 5	Pastor 3	Doll 5
Backs 4	Ernst 6	Küttner 4
Fügner 5	Köller 5	Ksienzyk 5
	Rohde 6	
	Rudwaleit 6	

BFC (weinrot): Trainer: Bogs
Auswechslungen: FCV: L. Schnürer 3 (ab 58. für Steinfurth), Schulz 2 (ab 74. für Vogel); BFC: Grether 3 (ab 68. für Pastor), Fochler 1 (ab 88. für Backs).
Torfolge: 0 : 1 Doll (56.), 1 : 1 L. Schnürer (81.). — **Zuschauer:** 3 000, Stadion der Freundschaft, Frankfurt/O. (Freitag unter Flutlicht).
Torschüsse: 5 : 10 (1 : 7); **versandete Freistöße:** 7 : 12 (2 : 3); **Eckbälle:** 3 : 10 (3 : 6); **Chancen:** 1 : 7 (0 : 5); **Abseits:** 1 : 6 (0 : 3); **Verwarnung:** Backs (wegen Treten); **Wetter:** schwach frostig, Rasendecke gefroren, stellenweise schmierig, rutschig.
Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerda), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt), Demme (Sömmerda). Die überaus faire Partie stellte Habermann vor keine Probleme. Sichere Leitung. Geringe Unachtsamkeiten: Sah bei einer Pastor-Abseitsstellung in der 1. Halbzeit Demmes Fahne zu spät, stand ungünstig bei Köllers Festhalten gegen Steinfurth, zu tolerant bei Bennerts und Thom Reklamieren. Abseits oder nicht beim Ausgleich? BFC-Kapitän Rohde zu erregt, mochte es beschwören. Vielleicht trat seine Abwehrreihe etwas zu spät heraus. Draußen konnte es niemand richtig sehen, also: Vertrauen wir dem Linienrichter!

Wo viel Licht ist, ist starker Schatten. Es bedurfte nicht des Berlichingen-Wortes, um das einmal mehr festzustellen — beim Fußball, unter Flutlicht im Stadion an der Oder. Aber: Leider vermochten nicht alle Akteure in diesem letzten Punktspiel der Herbstserie über ihre eigenen Schatten zu springen. So gab es, nimmt man alles zusammen, eigentlich mehr Schatten als Licht in diesem immer jungen Derby Vorwärts gegen Dynamo, dem sechzigsten mittlerweile seit 1954/55. Der Armeeklub behauptet immer noch einen Zwei-Punkte-Vorsprung. 22 : 21 heißt es bei den Siegen. Das 17. Remis kam nun hinzu. Nochmal ein Aber: Was gab es doch früher für herrliche Duell der beiden Klubs!

Das 1 : 1 schmeichelt Vorwärts, denn der Spitzenreiter und „Herbstmeister“ hätte schon zur Pause gut und gerne 3 : 0 führen können, ja müssen! Was waren das für Möglichkeiten für die Berliner: Ernst per Direktanschlag knapp neben den Pfosten, Thom über die Latte, ein tückischer Aufsetzer von Ernst, Pastors Kopfball nach Flanke von Ernst, der zu gefallen wußte. Schon da war FCV-Hüter Wienhold auf dem Posten. Als Thom dann Roth und Wawrzyniak stehenließ, hob er das Leder über Wienhold, aber auch über die Latte. Bald darauf pfiß ein Scharfschuß des Torschützenbesten erneut über den Querbalken.

Schon da kam dem Betrachter der Gedanke: Na, ob sich das am Ende nicht rächt?

Der FCV bot eine Stunde lang wenig. Auf dem Geläuf hatten zwar alle Aktiven hier wie da Standschwierigkeiten, aber bei den Gelb-Roten lief nichts zusammen. Der letzte Paß versiegte zu meist. Präzision Fehlansage. Doch verstand es die Elf, immer wieder aus der Bredouille zu kommen, dank einer guten Abwehr, „die dem überlegenen Spiel des BFC standhielt“, so Trainer Gerhard Reichelt.

Als der BFC dennoch Kurs Sieg nahm, Doll nach einem Fehler von Hause mit Flachschuß die Führung herausholte, wurde Vorwärts munterer, bewies Moral und überspielte so manche Schwäche, zum Beispiel die Gleichförmigkeit der Handlungen und die sattsam bekannte, die eines fehlenden Spielmachers. Und der BFC „gab die Initiative ab“, wie Trainer Jürgen Bogs urteilte. Nahezu folgerichtig kassierte der Gast noch den Ausgleichstreffer, der einer äußerst unübersichtlichen Situation entsprang. Schnürer war plötzlich frei und hob das Leder über Rudwaleit ins Netz.

Das Ergebnis ist für den FCV zweifellos ein erfreuliches. Das 1 : 1 ist ein Punktgewinn. Kaum zu glauben, bei einer Chance. Für den BFC jedoch war es ein Punktverlust. Kaum zu glauben, bei sieben Chancen...

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
1. FC Lok Leipzig	2 (1)

Eine Serie hielt, eine brach

Von
Jens Mende

FC Rot-Weiß (weiß) :		Trainer: Pfeifer
	Hoffmeister 5	
	Sänger 5	
Kräuter 6	Bertram 4	Berschuck 4
Jung 5	Becker 4	Hornik 7
Romstedt 5	Heun 6	Busse 4
	●	
Zimmerling 4	Marschall 6	Hobsch 5
Liebers 5	Bredow 6	Kracht 5
Edmond 5	Kreer 6	Lindner 7
	Zötzsche 8	
	Müller 5	

1. FC Lok (blau-blau/gelb): Trainer: Thomale
Auswechslungen: FC Rot-Weiß: Vlay 2 (ab 70. für Becker); 1. FC Lok: Pallgen 2 (ab 55. für Edmond), Leitzke 2 (ab 73. für Zimmerling).

Torfolge: 0 : 1 Bredow (9./Kopfball), 0 : 2 Zötzsche (47.), 1 : 2 Heun (54./Foulstraß). — **Zuschauer:** 6 500, Georgi-Dimitroff-Stadion, Erfurt.

Torschüsse: 8 : 9 (2 : 4); **versandete Freistöße:** 13 : 16 (9 : 9); **Eckbälle:** 8 : 5 (5 : 3); **Verwarnungen:** Becker und Kracht (beide wegen Treten), Bredow (wegen wiederholten Foulspiels); **Wetter:** Temperaturen um den Gefrierpunkt, trocken, Platz aber teilweise noch hart.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Gera), Supp (Meiningen), Weise (Pößneck). Bei den schwierigen Platzverhältnissen hatte es der Referee bei der Beurteilung von Zweikämpfen nicht leicht. Roßner war jedoch immer auf Ballhöhe. Die drei „Gelben“ kamen zur rechten Zeit. Bei Müllers Attacke gegen den durchbrechenden Heun sah er keine Regelwidrigkeit, bei Zötzsches gegen Kräuter zeigte er auf den „Punkt“. Auch andersherum wäre es denkbar gewesen. Schwierigkeiten bei einigen Abseitsbeurteilungen.

Zwei Serien standen auf dem Spiel unter Flutlicht im Erfurter Dimitroff-Stadion. Der FC Rot-Weiß hatte hier in dieser Saison noch keinen einzigen Punkt verloren, die Leipziger kamen mit der Empfehlung von zehn Spielen ohne Niederlage in Folge. Und natürlich wollten beide diese Serien erhalten. Um es vorwegzunehmen, am Ende hielt die Leipziger und zerbrach die Erfurter vor allem deshalb, weil sich Lok „nach den Kritiken vom letzten Spiel gegen Riesa nochmals straffte“ (so Trainer Hans-Ulrich Thomale), in den Zweikämpfen wesentlich bissiger und aggressiver wirkte und in der Abwehr stand wie eine Eins. Das Ganze übrigens gegen eine Rot-Weiß-Mannschaft, die keinesfalls enttäuschte.

„Dabei sind wir natürlich schon in der Anfangsphase der Konzeption der Leipziger entgegengekommen“, stellte Erfurts Trainer Manfred Pfeifer fest. Bei Zimmerlings Eckball stand Bredow im Rücken von Sänger, Bertram und Kräuter völlig frei und ließ sich nicht zweimal bitten. Die Blumenstädter sahen sich also schon zeitig in die Rolle der Verfolger gedrängt. Imponierend dabei immer wieder die unerwarteten Musterpässe von Hornik, der wie schon in den vorangegangenen Spielen der Erfurter viele Ideen entwickelte. Auffällig jedoch bei den Rot-Weißen, daß oft die gegenseitige Unterstützung fehlte. Trotzdem ver-

suchten sie alles, und es entwickelte sich streckenweise „eine gutklassige und ansehnswerte Partie“, wie sie Auswahltrainer Bernd Stange kennzeichnete. Er zeigte sich besonders von der Leistung „seines“ Liberos Uwe Zötzsche angetan, der persönlich mit weitgespieltem Doppelpaß mit Bredow die Vorentscheidung herbeiführte. Allerdings hatte er mit seinem unüberlegten Einsteigen gegen Kräuter auch eine Aktie daran, daß Erfurt bis zum Schluß hoffen konnte. Denn nachdem Heun schon eine große Kopfballchance (25.) nicht nutzen konnte, ließ er mit einem „Knaller“ vom Elfmeterpunkt Müller keine Chance. Und fast wäre dem Mittelstürmer mit einem Freistoß (83.) ein weiterer Treffer gelungen.

Die größeren Torgelegenheiten erarbeiteten sich in der zweiten Halbzeit aber die Gäste. Immer wieder lösten sich die Blau-Gelben schnell und geschickt aus der Abwehr. Hobsch allein scheiterte in bester Position zweimal mit Kopfbällen am blitzschnell reagierenden Hoffmeister (65., 71.). „Da zeigte sich deutlich, wo unsere Reserven liegen“, kommentierte Thomale, der in diesem Zusammenhang darauf hinwies, daß die „Löwen“ nicht gerade mit einer „Altersmannschaft“ (Durchschnittsalter 23,6 Jahre) in Erfurt beide Punkte buchten. Das aber hätte Sänger beinahe noch verhindert, doch sein Schuß in der letzten Minute traf nur die Latte.

FC Carl Zeiss Jena 1 (0)
Dynamo Dresden 2 (0)

Image doch noch aufpoliert

Von
Dieter Buchspieß

FC Carl Zeiss (weiß-blau/weiß): Trainer: Kurbjuweit
Bräutigam 5
Peschke 5
Szeplanski 6
Krause 5
Lesser 5
Meixner 5
Raab 5
Amstein 5
Lindrath 6
Bürow 4
Gütschow 4
Stübner 5
Döschner 5
Minge 5
Pitz 5
Trautmann 6
Lieberam 5
Teuber 7

Dynamo (schwarz-gelb): Trainer: Geyer
Auswechslungen: FC Carl Zeiss: Penzel 4 (ab 60. für Zipfel), Merkel 3 (ab 73. für Bürow); Dynamo: Jäh-nig 5 (ab 57. für Gütschow).
Torfolge: 0 : 1 Jäh-nig (57./Kopfball), 0 : 2 Stübner (78.), 1 : 2 Trautmann (90./Selbsttor); Zuschauer: 5 500, Ernst-Abbe-Sportfeld, Jena.

Torschüsse: 11 : 9 (4 : 2); verschuldete Freistöße: 16 : 29 (10 : 15); Eckbälle: 9 : 4 (3 : 2); Chancen: 2 : 4 (0 : 0); Abseits: 0 : 6 (0 : 4); Verwarnungen: Krause sowie Lieberam (beide wegen Treten), Diebitz (wegen Zu-fallbringens eines Gegenspielers), Kirsten (wegen un-sportlichen Betragens); Wetter: diesig und unfreund-lich, naßkalt.

Schiedsrichterkollektiv: Gläser (Breitungen), Stenzel (Forst), Escher (Altenfeld). Alles andere als ein un-problematisches Spiel bei vielen Zweikämpfen bis hin zum letzten körperlichen Einsatz. Der Unparteiische meisterte es ohne erwähnenswerte Abstriche, griff kon-sequent durch, besaß auch für die ausgesprochenen Verwarnungen das richtige Empfinden.

Erleichterung bei Dynamo im Augenblick des Schlußzeichens: Wir bleiben dran am Spitzen-duo! Diese Konstellation kann unserem Fußball und damit einem pikanten Zuschnitt der 2. Mei-sterschafts-Halbserie eigentlich nur gut tun.

Weshalb sich die Dresdner erst nach Halbzeit aus ihrer Reserve locken ließen, um dann jedoch streckenweise auch einen erfolgreicheren Spiel- und Kombinationsrhythmus zu finden, bleibt allerdings weiterhin ihr Geheimnis. Trainer Eduard Geyer: „Der überforderte und auch un-ebene Boden bereitete uns Schwierigkeiten. Dann jedoch fanden wir aus der verhaltenen Gangart zu dynamischen Aktionen.“ Na bitte!

Als sich der Gast herausgefordert fühlte, spiel-technisch-individuelle Überlegenheit zu demon-strieren, Bewegungsfreude in der verstärkten Offensive nachzuweisen, reifte die Entscheidung. Gegnerisches Aufbäumen half danach nichts mehr. „Weil wir“, wie es Trainer Lothar Kurbju-weit unter den gegebenen Umständen korrekt be-urteilte, „ungeachtet der anerkanntswerten Kampfmoral aller diesmal keinen Akteur be-saßen, der unseren Offensivdrang koordinierte, in die richtigen Bahnen lenkte.“ Die Frage blieb unbeantwortet im Raum stehen: Wer vermag in die Bresche zu springen, wenn es bei Raab wie diesmal nicht wunschgemäß läuft?

Abwartend gegen ihn spielend, war Routinier Trautmann dem Jenaer Kapitän in der kon-

sequenten Zweikampfführung überlegen. Das war bei allem Eifer, den Krause, Meixner oder der zweifellos quicklebende Lindrath entfachten, folgschwer für den gesamten Jenaer Rhyth-mus. Zumal darüber hinaus Bürow an der „Gif-tigkeit“ von Diebitz systematisch zerbrach, Lesser die Serie gelungener Duell mit Döschner in der Startphase nicht durchstehen konnte. Unüberseh-bar, daß aus dem anhaltenden Zeiss-Druck der letzten 20 Minuten nichts Brauchbares oder gar Erfolgsträchtiges resultierte.

Das unterschied Sieger von Besiegtem generell! Dynamo nahm das Angebot des Gegners zum schnellen, entlastenden Spiel in geöffneten Räu-men dankbar an. Die Art und Weise, wie es ge-schah, beide Tore (Jäh-nig-Kopfball, Stübner-Flachschuß) sehenswert vorbereitet und aus-geführt wurden, verriet Stil und gute Schule. All-mählicher Verzicht auf weittragende und über-wiegend mit Ballverlust verbundene Schläge (Lieberam) zahlte sich höchst vorteilhaft aus. Ab-geklärtheit (Sammer, auch Pitz) wirkte wohl-tuend. Zielstrebigkeit (Stübner, Jäh-nig) ging da-mit einher. Frei von aller Sorge, in der jetzt kompakt fungierenden Abwehr vielleicht doch noch überrascht zu werden. Als es Trautmann mit mißlungenem Befreiungsschlag vollbrachte, war für Jena alles längst zu spät.

Schade, daß der fade Eindruck der ersten Halb-zeit bleibt!

Stahl Brandenburg 2 (1)
Hallescher FC Chemie 1 (0)

Am Ehrgeiz gepackt

Von
Günter Simon

Stahl (blau-blau/weiß quergestreift): Trainer: Kohl
Zimmer 6
Ringk 4
Pahlke 5
Gumt 5
Voß 5
Lange 6
Lindner 5
Jeske 5
Demuth 5
Schulz 3

Schütze 3
Wosz 4
Brauer 4
Schülbe 5
Häußler 4
Penneke 5
Wagenhaus 6
Härtel 5
Machold 5
Lorenz 4
Radtke 4

HFC (rot-rot/weiß quergestreift): Trainer: Trautmann
Auswechslungen: Stahl: ab 22. Kubowitz 6 (für Ringk), ab 83. Winkel 1 (für Schulz); HFC: ab 46. Tretschok 4 (für Schütze), ab 64. Heiling 2 (für Radtke).

Torfolge: 1 : 0 Lange (26./Kopfball), 2 : 0 Voß (54./Kopf-ball), 2 : 1 Wagenhaus (63./Handstrafstoß). — Zuschauer: 8 000, Stahl-Stadion, Brandenburg.

Torschüsse: 15 : 7 (5 : 3); verschuldete Freistöße: 23 : 15 (11 : 4); Eckbälle: 7 : 2 (1 : 0); Chancen: 8 : 2 (3 : 1); Abseits: 5 : 2 (3 : 0); Verwarnungen: Lindner und Radtke (beide wegen Treten); Wetter: kalt, bei Son-nenschein klare Sicht.

Schiedsrichterkollektiv: Dr. Mewes (Berlin), M. Müller (Gera), Henning (Rostock). Zu lange Überlegungspau-sen bei auf der Hand liegenden Entscheidungen durch den Referee. Das in der Tat umstrittene Elfmeter-„Ge-schenk“ für den HFC beurteilte Mewes so: „Der Ball landete am ausgestreckten Oberarm. Für mich Hand-spiel.“ Im Höchstfall war hier „angeschossen“ im Spiel, von Absicht oder Vorsatz keine Spur.

Auch Senkrechstarter steigen nicht ewig. Und wenn sich ein Neuling mit bemerkenswerten 14 Punkten selbst aus der Pflicht zur respektab-len Leistung nimmt, ist sein Fall nur noch eine Frage der Zeit. Mit dieser Erfahrung wurden die Gäste in Brandenburg konfrontiert. „Wir waren schon vom Engagement her deutlich unterlegen“, so HFC-Assistenztrainer Bernd Donau.

Sich in Zurückhaltung zu üben, vorwiegend auf Konter zu lauern, so kannte man die Saalestädter in dieser Saison noch nicht. Mit der mutigen Of-fensive hatten sie bislang Erfolg. Das bei Stahl Gebotene war indes jene unproduktive Reser-viertheit, die von Gästen leider viel zu häufig offeriert wird und zumeist in Niederlagen endet.

Ganz anders und so wie erwartet bestimmte Stahl das Geschehen, gedanklich und spielerisch-kämpferisch auf Sieg orientiert. Nach dem Aus-scheiden von Libero Christoph Ringk („Eine Lei-stenzerrung, die empfindlich schmerzte“, so der Stahl-Kapitän) bildeten Pahlke-Kubowitz das zentrale Abwehrtandem. Ihrer Aufmerksamkeit entging nichts.

Während sich die Hallenser auf einem Tempo-gleichmaß bewegten, nur sporadisch aktiv wur-den, von Wosz über weite Strecken überhaupt nichts zu sehen war, kam Stahl insgesamt kom-

pakter, aggressiver daher. Zwar unterschiedlich in der Ausstrahlung (Lange überzeugte im Mit-telfeld am stärksten und erzielte sein erstes Ober-liga-Tor für Stahl), doch mit gradlinigen Aktio-nen über die Flügel (Demuth, Jeske, Voß). Scharfe Eingaben sorgten für bedenkliche Miß-verständnisse in der Gäste-Abwehr. Pahlke (2.), Jeske (40., 86., 89.), Schulz (64.) und Voß (83.) kamen aus Nahdistanz (!) zu Schüssen und Kopf-bällen, bei denen Härtel sein Stellungsgeschick nachwies, die Brandenburger sich jedoch selbst durch Unkonzentriertheit um die Früchte des Er-folges brachten. Wahrlich, es hätte den HFC „er-wischen“ können wie noch nie in diesem Herbst!

Halles Gelegenheiten erschöpften sich in einem Vorstoß Schülbes (33.), Machold verfehlte mit einem Direktschuß (38.) und wurde noch einmal von Pahlke resolut gestört (53.). Das war's, zu wenig, um auf eine Punkteteilung zu spekulieren, zu mäßig, um mit guten Kritiken bedacht zu werden. Trainer Karl Trautmann kann zwar die 1. Halbserie als gelungen betrachten. Er wird aber auch gut daran tun, die Elf im Erfolgsrausch (zuletzt 8 : 4 Punkte aus sechs ungeschlagenen Spielen!) auf dem Boden zu halten. Die Inakti-vität vieler HFC-Spieler enttäuschte mich näm-lich am meisten.

Wismut Aue 0
1. FC Magdeburg 0

Schwibbogen und „Laterne“

Von
Andreas Baingo

Wismut (weiß): Trainer: Speth
Weißflog 5
V. Schmidt 5
Köhler 4
Weiß 6
Mothes 6
Konik 5
Bauer 4
Kunde 3

Losert 3
Bonan 4
Kirchner 5
Rother 2
Döbbelin 4
Cebulla 2
Landrath 6
Heyne 7
Halata 4
Wittke 4
Schöbner 5

1. FCM (blau): Trainer: Streich
Auswechslungen: Wismut: Jacob 2 (ab 56. für Kunde), Färber 1 (ab 72. für Bittner); 1. FCM: Köhler 3 (ab 21. für Cebulla), Dobritz 1 (ab 62. für Rother).

Zuschauer: 5 500, Otto-Grothwohl-Stadion, Aue.
Torschüsse: 8 : 2 (6 : 2); verschuldete Freistöße: 12 : 17 (6 : 10); Eckbälle: 13 : 3 (10 : 1); Chancen: 9 : 1 (6 : 1); Abseits: 5 : 4 (2 : 2); Verwarnung: Döbbelin (wegen Treten); Wetter: herrliches Winterwetter mit Sonnen-schein und leichter Schneedecke.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Eßbach (Leip-zig), Hirschelmann (Leimbach). Das anfangs vorhan-dene Temperament auf beiden Seiten schlug nicht um in Unfairneß. Das war in erster Linie dem Referee zu verdanken, der — obwohl die „lange Leine“ suchend — immer Autorität blieb und in keiner Phase der Partie auch nur geringste Schwierigkeiten hatte.

Aus dem Erzgebirge kommt der Brauch, einen Schwibbogen ins Fenster zu stellen. Der tiefe Sinn dessen: Die Kumpel, die in früheren Zeiten unter Tage arbeiteten, bekamen die ganze Woche über in der dunklen Jahreszeit keinen Sonnenstrahl zu Gesicht. Deswegen sollte ihnen das Licht der Schwibbögen auf dem Heimweg ein Augenschmaus sein und zudem helfen, sich in der stockdunklen Nacht zu orientieren.

Zur Adventszeit stehen im Erzgebirge wieder besonders viele Lichterketten in den Fenstern. Doch zum Jahresende scheinen nicht nur die Ker-zen, auch der Schein der „roten Laterne“ ist erschreckend hell und ums Löbnitztal. Das verun-sichert sehr. Deshalb sollte zumindest mit einem Heimsieg für Selbstvertrauen gesorgt werden. „Vorgenommen hatten wir uns sehr viel. Doch wer wieder einmal aus vielen Möglichkeiten kein Tor erzielt, kann keine Spiele gewinnen“, urteilte Hans Speth enttäuscht. Vorhanden waren die Ge-legenheiten — wie eigentlich in jedem Spiel der Wismut-Elf. Einsiedel besaß die beste schon nach fünf Minuten, fand aber in Heyne seinen Meister ebenso wie später Mothes (22.).

„Ein Tor in dieser Phase hätte nicht nur Wis-mut, es hätte dem gesamten Spiel gut getan“, meinte DFV-Präsidiumsmitglied Dr. Detlef Krauspe. Das aber konnte nun beim besten Wil-len nicht mehr fallen, weil die beste Zeit der

Platzbesitzer nach 30 Minuten ohnehin vorbei war. Die in der Startphase überzeugenden Weiß und Mothes näherten sich ungewollt dem nied-rigeren Niveau der anderen an, so daß spielerisch wertvolle Aktionen an den Fingern einer Hand abzuzählen waren.

Das konnte andererseits den Magdeburgern nur recht sein. Sie gingen von Anfang an auf eine Punkteteilung aus und feierten sie schon auf dem Platz gebührend. Natürlich wußte Joachim Streich, daß die „Trauben noch immer hoch hän-gen in Aue“. Deshalb baute er zunächst auf eine stabile Abwehr, „die sich ein Lob verdiente“. Allen voran durfte der Trainer dabei auf Schluß-mann Heyne und Libero-Stellvertreter Landrath hoffen, die am nachdrücklichsten zu überzeugen vermochten. Heyne deshalb, weil er neben Re-aktionsschnelligkeit auch „Timing“ beim Heraus-laufen bewies, Landrath, weil er seine Neben-leute beisammen hielt und sich deshalb mit ihnen kaum mehr eine Blöße gab.

Trotzdem blieb der Eindruck ein leicht zwie-spältiger. Schließlich mußten die Gäste bei aller Stürmerproblematik erkennen, daß die Auer längst nicht mehr aus dem Holz vergangener Tage geschnitzt sind. Insofern wäre eine flottere, offensivere Gangart angebracht gewesen, um möglicherweise etwas mehr zu erreichen als nur ein leidenschaftsloses 0 : 0.

FWO 5



Stahl Riesa	3 (3)
FC Hansa Rostock	2 (1)

Zehn wankten, aber fielen nicht

Von
Jürgen Nölner

Stahl (schwarz-rot):		Trainer: Lienemann	
Hennig 5		Boden 5	
Leonhardt 5		Dünger 5	
F. Kerper 5		Kretzschmar 0	
G. Kerper 5		Buraw 5	
Pfafl 6		Müller 5	
Kreuz 4		Maaß 5	
Babendererde 6		Jarohs 4	
Littmann 5		Bullerjahn 3	
Schlünz 5		März 4	
Alms 5		Ullrich 5	
Wahl 5			
Kunath 4			

FC Hansa (blau):
Auswechslungen: Stahl: Schmidt 2 (ab 74. für Leonhardt), Schöne 1 (ab 84. für Maaß); Hansa: Wendorf 3 (ab 46. für Bullerjahn), Schulz 2 (ab 68. für Jarohs).
Torfolge: 1:0 Pfafl (15.), 2:0 Müller (17.), 3:0 Pfafl (20./Foulstrafstoß), 3:1 März (42.), 3:2 Wahl (71.). — Zuschauer: 4 500, Stadion der Stahlwerker „Ernst Grube“, Riesa.
Torschüsse: 7:4 (5:3); verschuldete Freistöße: 10:17 (7:6); Eckbälle: 4:6 (2:1); Chancen: 8:7 (5:4); Abseits: 3:7 (3:0); Feldverweis: Kretzschmar (60. wegen großen Foulspiels); Verwarnungen: Leonhardt (wegen Revanchefouls), Kretzschmar sowie Alms, Littmann (alle wegen Foulspiels); Wetter: kalt und trocken.
Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Purz (Berlin), Trexler (Karl-Marx-Stadt). Der FIFA-Referee leitet sicher und energisch. Die Rote Karte für Kretzschmar nach vorangegangener Verwarnung kam folgerichtig. F. Kerper wandelte auch am Rande der „Gelben“ (Foul an Schlünz).

Da waren es nur noch zehn, konnte man in Abwandlung eines Liedes nach sechzig Minuten anstimmen. Es begann für die Riesaer die Zeit des Wankens, aber sie hielten eben durch. Doch nicht nur durch die Dezimierung brachten sich die Gastgeber in Schwierigkeiten. „Wir haben nach der klaren und in dieser Form sicherlich überraschenden Führung nicht weiterhin genügend Druck entwickelt“, nannte Riesa „Chef“ Manfred Lienemann einen Grund. Seine Elf hatte nämlich auch bei der Angriffsgestaltung energisch begonnen. Pfafl rackerte, auch Maaß zeigte sich spielfreudig. F. Kerper warf seine Kampfkraft in die Waagschale, und aus dem Mittelfeld stieß vor allem immer wieder Leonhardt in die Spitze, auch als ihn Bullerjahn (unmotiviert) im Strafraum von den Beinen holte.

Jens Pfafl, dessen „Riecher“ sich beim ersten Tor zeigte, hätte eigentlich das Ende ruhiger gestalten können. Nun gut, bei seinem Kopfball nach G.-Kerper-Flanke fehlte das Quentchen Torglück (39.), auch bei der Eingabe von Maaß fehlte ein Millimeter Haarschopf (54.), doch in der 53. Minute, als er nur noch Kunath vor sich hatte, aber den Ball nicht unterbrachte, überlegte er doch zu lange. Sicherlich wollte er alles gut machen, aber meistens geht das schief.

Das „Schiefe“ hatte Hansa in dieser Phase schon erlebt. „Unkonzentriertheiten in der Abwehr entschieden das Spiel binnen weniger Minuten zu unseren Ungunsten“, sagte Hansa-Trainer Werner Voigt. Das kann nicht allein daran gelegen haben, daß Schlünz nach einer Karambolage, nicht ganz einsatzfähig schien, nein, es ging in der Bedrängnis einfach drunter und drüber. Frei nach der Devise, es wird ein Bademeister in der Abwehr gesucht. Kunath und Wahl ebneten mit ihrem Zusammenprall den Weg für Riasas Mittelstürmer zum 1:0, dann konnte Müller ungedeckt zweimal vor dem 2:0 Maß nehmen, und Bullerjahn legte eben Leonhardt im Strafraum, als die Gefahr doch noch gar nicht so groß war.

Für die Hanseaten sprach, daß sie sich zusammenrissen und das Spiel später diktieren. Nach Wahls Anschlußtor schien das Unmögliche noch möglich, doch dazu fehlte es dann bei allem Willen an der klaren Linie. Wo waren die Jarohs, Schlünz, insbesondere März mit ihrer Routine für den doch noch anfälligen Aufsteiger? Babendererde machte es eigentlich vor. Er kämpfte und spielte mit Übersicht. Aber er fand zu wenig Gefährten. So fielen die Ostseestädter noch mehr in die Gefahrenzone, weil sie eben vor der Pause vor allem zu sehr gewankt hatten.



Torschützen des Brandenburger Spiels im Kampf gegeneinander: Lange (Stahl) und Wagenhaus vom HFC Chemie. Foto: Thomas



In fairer Haltung überspringt Mothes von Wismut den am Boden liegenden FCM-Torhüter Heyne, der gute Szenen hatte. Foto: Wegner

Hallescher FC Chemie	3 (2)
1. FC Union Berlin	2 (0)

HFC (blau-blau/weiß):		Trainer: Trautmann	
Härtel 5		Wagenhaus 6	
Penneke 5		Brauer 6	
Häußler 4		Wosz 6	
Schütze 4		Schulze 5	
Enge 3		Hirsch 4	
Hendel 5		R. Probst 3	
Seier 5		V. Probst 4	
Roßdeutscher 4		Reinhold 4	
Placzek 4			
Trieloff 4			
Schlegel 5			

1. FC Union (weiß-rot/weiß):
Auswechslungen: HFC: Tretschok 1 (ab 74. für Schütze), Helling 1 (ab 83. für Lorenz); 1. FC Union: Unglaube 2 (ab 49. für R. Probst), Schoknecht 4 (ab 68. für Enge).
Torfolge: 1:0 Machold (10.), 2:0, 3:0 Wagenhaus (25./Kopfball, 56./Kopfball), 3:1, 3:2 Seier (77., 84.). — Zuschauer: 10 000, Kurt-Wabbel-Stadion, Halle (am Dienstag vergangener Woche unter Flutlicht).
Torschüsse: 7:4 (4:1); verschuldete Freistöße: 11:24 (7:10); Eckbälle: 8:3 (4:1); Chancen: 7:2 (4:0); Abseits: 7:5 (1:3); Verwarnungen: Hirsch und Roßdeutscher (beide wegen Tretern); Wetter: frostig-kalt, gefrorener Boden, neblig.
Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Demme (Sömmerda), Weise (Pößneck). Bis auf die hektische Schlussphase hatte der Erfurter keinerlei Probleme. Erst in den letzten zehn Minuten mußte er auf der Hut sein, war aber auch dann an allen Brennpunkten. Allein bei einigen diffizilen Abseitsentscheidungen hatte der FIFA-Referee nicht immer die sichersten Helfer an den Linien.

1. FC Union Berlin	1 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

Einen Punkt unter der „Norm“

Von
Rainer Nachtigall

1. FC Union (weiß-rot):		Trainer: Schäffner	
Schlegel 5		Reinhold 4	
Trieloff 5		Roßdeutscher 3	
Placzek 4		Unglaube 4	
Lahn 4		Hendel 6	
Hirsch 5		Seier 4	
Schoknecht 3		Glowatzky 4	
Richter 5		Persigehl 4	
Steinmann 4		Wienhold 4	
Illing 5		Ziffert 5	
Bähringer 5		Birner 5	
Hiemann 6			

FCK (blau):
Auswechslung: 1. FC Union: Enge 3 (ab 71. für Hendel).
Torfolge: 0:1 Richter (64.), 1:1 Enge (86.). — Zuschauer: 4 000, „Alte Försterei“, Berlin.
Torschüsse: 11:4 (5:3); verschuldete Freistöße: 17:16 (11:10); Eckbälle: 17:4 (6:3); Chancen: 3:1 (2:1); Abseits: 1:4 (0:3); Verwarnungen: Trieloff, Placzek (beide 1. FC Union), Richter (alle jeweils wegen Foulspiels), Persigehl (wegen Handspiels); Wetter: Temperaturen um den Gefrierpunkt, teilweise Sonnenschein.
Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Peschel (Radebeul), Ziller (Königsbrück). Bei den diffizilen Bodenverhältnissen hatte es der Referee offensichtlich schwer, zwischen Fouls und korrektem Spiel zu unterscheiden. Dennoch, ein Problemspiel wurde es nicht für ihn. Richters unkontrollierte Reaktion nach Foul von Placzek hätte ihm durchaus mehr als nur die Gelbe Karte einbringen können.

Trainer Heinz Werner ging nach den 90 Minuten in der „Alten Försterei“ nicht allein auf das Spiel seines FCK gegen den 1. FC Union ein, er faßte gleichsam in kurzen Worten die 1. Halbserie aus der Sicht des FCK zusammen. „Wir hatten uns 15 Punkte für die Herbstserie vorgenommen, sind einen Zähler unter unserem selbstgestellten Ziel geblieben. Dennoch, wir haben trotz unserer bescheidenen Ausbeute auch in manchem Auswärtsspiel gestiegenes Leistungsvermögen nachgewiesen.“

Dies will niemand bestreiten. In Berlin jedoch blieben die Karl-Marx-Städter ganz erheblich unter ihren eigenen Vorstellungen: Die Elf fand in keiner Phase ihren spielerischen Rhythmus, ließ Homogenität vor allem zwischen der Mittelfeldreihe und den beiden Angreifern vermissen, die, wie man so schön sagt, „in der Luft hingen“. Nein, gegen einen anderen Kontrahenten, als es der 1. FC Union an diesem kalten Nachmittag war, wären die Männer um Kapitän Bähringer wohl kaum zu einem Auswärtsspieler gekommen.

Karl Schäffner verbreitete nach dem Punktgewinn vorsichtigen Optimismus im Hinblick auf die zweite Halbserie, in der mit einer „stabilisierten Abwehr“ noch die Punkte zum Klassen-

erhalt gesichert werden sollen. Unions spielerische Leistung, nüchtern betrachtet, gibt diese Zuversicht eigentlich nicht her. Natürlich machte es sich bemerkbar, daß Volker Probst wegen einer Verletzung beim Aufwärmen nicht dabei sein konnte. Natürlich schwächte das Ausscheiden von Hendel, bis dahin mit Abstand bester Mann auf dem Feld, die Bemühungen des Gastgebers. Aber zu viele der, zugegeben fleißigen, Unioner übten sich spielerisch in Mittelmäßigkeit. Das trifft für die beiden Mammecker Placzek und Reinhold genauso zu wie für den „Rest“ der Mittelfeldbesetzung. So gesehen war schon das energische Anrücken von Hirsch (18. Minute mit Großchance vor Hiemann) ein Lichtblick.

Immerhin scheint zumindest die Moral intakt, wie der Schlußspurt zu erkennen gab und in dem Union trotz eines von Seier vergebenen Strafstoßes — Hiemann hielt den unplatziert geschossenen Ball — pausenlos auf den Ausgleich drängte. Daß der schließlich dem eingewechselten Enge mit einem Sonntagsschuß noch gelang, wird sicherlich nicht nur dem jungen Mann Mut für das Bevorstehende gemacht haben. Schließlich hatte ja auch Union seine Norm. Und an der fehlt am Ende der Herbstserie mehr als nur ein Punkt.



interview
mit:

Frank Rohde
(BFC Dynamo)



● Zum Abschluß der ersten Halbserie ein Unentschieden in Frankfurt, der 1. FC Lok hat in Erfurt gewonnen. Doch ist der BFC Halbzeitmeister, freut sich der Kapitän?

Natürlich freuen wir uns alle, denn auf dieser Ausgangsposition läßt sich aufbauen. Auch mit unserem Tor-konto haben wir unsere Spitzenstellung bewiesen. Wir konnten, gemeinsam mit Lok Leipzig, über die gesamte Distanz unsere Anwartschaft

auf den Meistertitel unterstreichen. Nun muß die zweite Halbserie entscheiden, wer die Nase vorn hat. Wir werden uns fitmachen, unsere Vorbereitung entsprechend gestalten. Ich sage es so wie es ist, wie alle bei uns denken: Wir wollen den zehnten Titel in Folge! Für unsere Fußball-Öffentlichkeit ergibt sich jedenfalls eine spannende Konstellation.

● Das 1 : 1 beim FC Vorwärts

entspricht nicht Ihren Vorstellungen...

Ganz und gar nicht. Wir waren schon vor unserem Führungstor klar überlegen, vernachlässigten dann aber unser Spiel, gingen zu sehr auf Sicherheit, kassierten noch ein ganz unglückliches, dummes Tor. Der schwierige Boden machte andererseits allen zu schaffen.

● Ist der Kampf um die Meisterschaft schwerer geworden?

Ohne Zweifel, von Jahr zu Jahr. Gegen den amtierenden Meister will eben jeder ein gutes Spiel machen. Da wächst so mancher über sich hinaus.

● Das schwerste Spiel der ersten Halbserie, erinnern Sie sich?

Das war in Dresden. Wir verloren, Dynamo bot eine sehr gute Leistung.

● Und wo vermochte der BFC mit besonders guten Leistungen aufzuwarten und seine Konzeption durchzusetzen?

Da würde ich sagen gegen

Jena, auswärts vor allem in Rostock, Leipzig und Karl-Marx-Stadt.

● Woran denken Sie nicht so gern, wenn Sie die Spiele der ersten Punkthälfte Revue passieren lassen?

An das letzte in Frankfurt. Der unnötige Ausgleich kurz vor Schluß sitzt tief.

● Das Jahr neigt sich dem Ende zu, 1988 steht vor der Tür. Welche Wünsche hat der Kapitän des Berliner Fußballklubs Dynamo?

Wie gesagt, es soll unser zehnter Meistertitel werden. Nach vielen vergeblichen Anläufen haben wir auch den FDGB-Pokal im Auge. Persönlich werde ich mich intensiv vorbereiten, um gesund und fit in die zweite Halbserie zu starten. Selbstverständlich will ich ein Aktivposten in der Elf sein. Und nicht zuletzt möchte ich mich stets für die Nationalmannschaft anbieten; was heißt anbieten, ich will mir einen Stammsplatz zurückerkämpfen. Pfi.

SPIELER



Uwe Zötzsche (geboren am 15. September 1960) organisierte gegen den FC-Rot-Weiß nicht nur ein schier unüberwindbares Abwehrbollwerk, er dirigierte auch immer wieder selbst die Lok auf das Angriffsgleis. Und der Nationalspieler (1,84 m, 83 kg) trug sich nach Doppelpaß mit Bredow in seinem 205. Oberligaspiel selbst in die Torschützenliste ein. Übrigens sein dritter Saisontreffer. „Eine herausragende Libero-Partie“, sparte auch Nationalmannschafts-Trainer Bernd Stange nicht mit Lob. Mit Leistungen wie gegen Erfurt könnte der Leipziger auch in der Auswahl auf dieser Position zur Nummer eins werden.

DES

Ronny Teuber (geboren am 1. 9. 1965) wurde beim 2 : 1-Sieg seiner Dresdner Dynamo-Mannschaft in Jena zwar nicht bis zum letzten gefordert, doch seine absolute Sicherheit beim Fangen hoher Bälle auch unter Bedrängnis gab den Vorderleuten entscheidenden Rückhalt. Stellungsspiel und konsequentes Lösen von der Linie imponierten. Der Sportstudent (1,81 m, 81 kg) war allen Situationen gewachsen – mit einer Ausnahme: Bei Trautmanns Selbsttor stand er weg vom „Schuß“. Nicht zum ersten Mal in dieser Serie ein Schlußmann mit Ausstrahlungskraft!

Fotos: Wagner, S. Fromm



TAGES



Inmitten der Erfurter Abwehr mit Jung und Bertram kommt Pailgen vom 1. FC Lok Leipzig zum Torschuß. Rechts Leitzke. Der 2 : 1-Erfolg der Messestädter bedeutete Gleichstand mit dem Meister an der Tabellenspitze.

Foto: S. Fromm

Ein vorzeitig beendetes Duell

Für den von uns bereits im Interview vorgestellten Jenaer Vorstopper Zipfel ging die 1. Halbserie vorzeitig zu Ende. Verletzungsbedingt mit Schmerzen im Oberschenkel. Als er Penzel seinen Platz frei machte, stand die Partie noch 0 : 0. Und da setzt der aus unserer Warte durchaus vertretbare Meinungsstreit mit seinem Trainer Lothar Kurbjuweit ein: Die taktische Aufgabe, Minge in Sprungduellen zu packen, gegenwärtiger Kopfballstärke die eigene entgegenzuhalten, war förmlich maßgeschneidert für den jungen Abwehrspieler. Auch, und das war erstaunlich, bei Duellen im Dresdner Strafraum, in denen sich Dresdens Center in Abwehrpositionen befand. Erst danach fand Minge spielerische

Freiräume und war nach Trautmanns Einwurf und daraus resultierender dreifacher Kopfballaktion (danach Kirsten und schließlich Torschütze Jähmig) maßgeblich an der Siegvorbereitung beteiligt.

Eine also nicht unbedeutende Konstellation in diesem Treffen, wie sich die Journalisten am Ende einig waren. Was damit zum Ausdruck gebracht werden soll: Junge Spieler wie eben Zipfel, die sich systematisch in Jena arg dezimierte Mannschaft hineinfinden und weitestgehend schon bestätigt fühlen, sind in ihrem Reifegrad unbedingt zu beachten. Erst recht, wenn sie Ende Februar die 2. Meisterschafts-Halbserie angehen:

Da muß sie weiter der Ehrgeiz packen! D. B.

„Seppl“ hofft aufs neue Jahr

Einer der Kleinsten ist derzeit der Größte beim FC Rot-Weiß. Der 1,76 m große Jörg Hornik ist schon seit mehreren Wochen in bestechender Form. „Mit Abstand meine beste Halbserie“, ist sich Jörg sicher. Und das mit 30 Jahren! „Das beste Fußballalter“, kommentierte Jörg diese Bemerkung mit einem Lächeln. „Seppl“ – wie er in Erfurt und Umgebung nur genannt wird – ist bereits seit 1969 beim Erfurter Klub zu Hause. 171mal schnürte er inzwischen in der Oberliga die Töppchen. „Und es sollen noch einige Male mehr werden“, hat sich der Mittelfeldmann vorgenommen.

„Die Lage ist natürlich nach der Niederlage gegen die Leipziger nicht gerade rosig“, ist sich Hornik bewußt. Deshalb möchte er auch seine gu-

ten Hinrunden-Leistungen nicht so sehr in den Mittelpunkt stellen, „denn zuerst zählt einmal das Abschneiden der Mannschaft“. Trotzdem kann man Platz zwei für ihn in der aktuellen fuwo-Punktwertung nicht einfach vom Tisch wischen. Die Mehrzahl seiner Punkte hat Jörg wohl seinen tollen Pässen zu verdanken, mit denen er die Kontrahenten und manchmal auch die eigenen Mitspieler förmlich überraschen kann. „Nur mit dem Toreschießen hapert's zur Zeit. Aber ich bereite schon immer lieber Tore vor.“ Und vor allem in dieser Beziehung hofft „Seppl“ auf 1988, doch nicht nur in dieser. Im neuen Jahr will er nun auch seine Freundin zum Standesamt führen. Mit 30 Jahren – eben im besten Alter! J. M.

Rechtzeitiges Winterfutter

„Mit zwölf Punkten läßt sich ganz gut überwintern“, sprach Riasas Trainer Manfred Lienemann die Stimmung bei den Stahlmännern aus. Denn gewinnen war angesagt. Die Konstellation der Nachbarschaft mit den gereisten Hanseaten bestimmte zusätzlich die Gedanken, eben ob noch mehr Zähler als kräftiges Winterfutter dazwischengelegt werden könnten oder sich die Riaser in den Sog eines Abstiegs-Quartetts hineinziehen lassen würden. „In dieser Situation kann nur fighten gefragt sein“, nannte es Sektionsleiter Klaus Lehmann ohne Umschweife. Die Schwarz-Roten setzten auf die Kampfkraftigen – von den nur Spielenden wie Zschiedrich hatte man sich getrennt, „in gutem Einvernehmen“,

sagte dazu Klaus Lehmann. Hier sei das betont, weil das noch nicht immer auf der Tagesordnung ist.

Über echten Kampf braucht sicherlich auch nicht Sven Kretzschmar belehrt zu werden, nur über das Über-das-Ziel-Hinausschießen sollte er sich in der Winterpause seine Gedanken machen. Fast hätte er seiner Mannschaft damit einen Bärendienst in Sachen Punktgewinn erwiesen. Noch ging die Abwehrschlacht gut. Die Stahlwerker auf Schicht, die die Telefondrähte während des Spieles stets heiß werden lassen, werden es mit frohem Herzen vernommen haben, daß an der Elbe berechtigter Optimismus besteht, daß ein weiteres Jahr Oberliga-Stahl geschmolzen wird. J. N.

WM-AUSLOSUNG '90

Unsere Gruppenegegner:

UdSSR
Österreich
Island
Türkei

● Mit einem Rahmen, der an Prominenz nichts zu wünschen übrig ließ, wurden im Züricher Hallenstadion die Weichen für den Qualifikationszug zum WM-Turnier 1990 (9. Juni bis 8. Juli) nach Italien gestellt. 1,7 Millionen Mark kostete Italiens Fernsehanstalt RAI die eineinhalbstündige Gala-Vorstellung unter dem Titel „Sport und Show“ mit Weltstars von Bühne, Oper und Popmusik wie Elisabetta Gardini, Gianna Nannini, Luciano Pavarotti, Salvatore Accardo, Adriano Celentano und dem Ballett der Mailänder Scala sowie Fußball-Größen wie Pele, Michel Platini und Paolo Rossi. Auch IOC-Präsident Juan Antonio Samaranch zählte zur Schar der prominenten Gäste. Die Lose der ersten Mannschaften in den Gruppen zog vor 4000 Zuschauern in der ausverkauften Halle „Fußballkönig“ Pele, mit Brasilien dreimal Weltmeister geworden. 41 Fernsehanstalten übertrugen die Show in alle fünf Kontinente. Mit 110 Landesverbänden (dazu die kampfflos qualifizierten Italiener als Gastgeber und Argentinien als Titelverteidiger) wurde das Rekordergebnis von Mexiko '86 (119) nicht ganz erreicht. Auf die einzelnen Kontinentalverbände schlüsselt sich diese Zahl wie folgt auf: Europa 32, Südamerika 9, Nord-/Mittelamerika/Karibik 15, Afrika 24, Asien 25, Ozeanien 5.

● Für Europa griffen die Verantwortlichen im Sinne einer objektiveren und gerechteren Auslosung erstmals zu einer „Vorsortierung“ nach Platzziffern, die nach den Ergebnissen beim Qualifikations- und Endturnier der WM '86 und der letzten EM-Ausscheidung ermittelt wurden, wobei man das WM-Resultat doppelt so hoch bewertete. Die DDR-Mannschaft (37 Punkte) kam in Topf 2, zusammen mit Bulgarien (32), den Niederlanden (35), Polen (37), Portugal (40), Schottland (41) und Ungarn (45). Die Namen der anderen europäischen Mitgliedsverbände lagen in folgenden Loskübeln: Topf 1: BRD (3), Spanien (10), England (11), UdSSR (18), Dänemark (21), Belgien (22), Frankreich (27). Topf 3: Rumänien (46), Schweden (49), Wales (53), Nordirland (55), CSSR (56), Österreich (56), Jugoslawien (57). Topf 4: Irland (58), Griechenland (64), Schweiz (68), Finnland (71), Island (82), Norwegen (82), Albanien (83). Topf 5: Türkei (88), Malta (91), Zypern (94), Luxemburg (98).

● Wurde dieses System von nahezu allen Verbänden begrüßt, so gab es im Vorfeld der Auslosung einige Diskussionen darüber, wie die beiden besten Gruppenzweiten der Viererstaffeln, die ebenfalls die Tickets nach Italien buchen können, ermittelt werden sollen. Hatte man zuerst eine zusätzliche Ausscheidungsrunde der drei Staffelfavoriten ins Auge gefaßt, so wurde dann aus Termingründen ein Reglement beschlossen, das die beiden zusätzlichen WM-Teilnehmer nach dem Ergebnis der Gruppenspiele festlegt. Dabei zählt zuerst die Punktzahl und bei Punktgleichheit zunächst die Tordifferenz und dann die größere Anzahl der geschossenen Tore. Erst bei totaler Gleichheit kommt es zu Ausscheidungsspielen.

● Beim Verteilerschlüssel für die 24 WM-Plätze blieben die Verantwortlichen bis auf eine Ausnahme bei der Aufteilung von Mexiko. Europa stellt einschließlich Gastgeber Italien 14 Teilnehmer, Afrika, Asien, Nord- und Mittelamerika/Karibik erhalten je zwei Plätze. Dagegen kann Südamerika einschließlich Titelverteidiger Argentinien zunächst nur drei WM-Starter schicken. Der Sieger der Gruppe 2 (Paraguay, Kolumbien, Ecuador) muß noch gegen den Gewinner der Ozeanien-Ausscheidung spielen. Vor Mexiko hatten die Schotten diesen Umweg als Sieger gegen Australien nehmen müssen.



Die Qualifikationsgruppen

Europa

(14 Endrundenplätze, darunter automatisch WM-Gastgeber Italien)

Gruppe 1
Dänemark
Bulgarien
Rumänien
Griechenland

Gruppe 2
England
Polen
Schweden
Albanien

Gruppe 3
UdSSR
DDR
Österreich
Island
Türkei

Gruppe 4
BRD
Niederlande
Wales
Finnland

Gruppe 5
Frankreich
Schottland
Jugoslawien
Norwegen
Zypern

Gruppe 6
Spanien
Ungarn
Nordirland
Irland
Malta

Gruppe 7
Belgien
Portugal
CSSR
Schweiz
Luxemburg

Die Tabellenersten und -zweiten der Fünfergruppen

sowie die Sieger und die beiden punktbesten Zweiten der Viererstaffeln sind qualifiziert.

Südamerika

(Drei oder vier Endrunden-Teilnehmer, darunter automatisch Titelverteidiger Argentinien):

Gruppe 1: Uruguay, Peru, Bolivien
Gruppe 2: Paraguay, Kolumbien, Ecuador
Gruppe 3: Brasilien, Chile, Venezuela

Der Sieger der Gruppe 2 spielt noch gegen den Sieger der Ozeanien-Gruppe um einen WM-Platz.

Nord-/Mittelamerika

(CONCACAF/zwei Endrunden-Teilnehmer):

Zweite Runde (K.o.-System):

● **Gruppe 1:** Antigua—Niederländische Antillen, Jamaika—Puerto Rico, Trinidad und Tobago gegen Guyana

● **Gruppe 2:** Kostarika—Panama, Guatemala—Kuba
Freilose: Kanada, Honduras, Mexiko, El Salvador, USA

Zweite Runde (K.o.-System):
Sieger aus Antigua/Niederländische Antillen—El Salvador, Sieger aus Jamaika/Puerto Rico—USA, Sieger aus Trinidad und Tobago/Guyana—Honduras, Sieger aus Kostarika/Panama—Mexiko, Sieger aus Guatemala/Kuba—Kanada.

Die Sieger der zweiten Runde ermitteln im Punktsystem die beiden Endrundenstarter.

Asien

(zwei Endrunden-Teilnehmer):

Erste Runde:

West-Asien:

● **Gruppe 1:** Irak, Katar, Jordanien, Oman

● **Gruppe 2:** Saudi-Arabien, Syrien, Bahrain, VDR Jemen

● **Gruppe 3:** Kuwait, Vereinigte Arabische Emirate, Pakistan, Jemenitische Arabische Republik

Ost-Asien:

● **Gruppe 4:** Südkorea, Singapur, Malaysia, Indien

● **Gruppe 5:** China, Iran, Thailand, Bangladesh, Nepal

● **Gruppe 6:** KDVR, Japan, Indonesien, Hongkong

Die sechs Gruppensieger ermitteln im Punktsystem die beiden Endrundenstarter.

Afrika

(zwei Endrunden-Teilnehmer):

Erste Runde:

● **Gruppe 1:** Angola—Sudan, Lesotho—Simbabwe, Rwanda—Sambia, Uganda—Malawi

● **Gruppe 2:** Libyen—Burkina Faso, Ghana—Liberia, Tunesien gegen Guinea, Togo—Gabun

Freilose für Algerien, Kamerun, Ägypten, Marokko, Cote d'Ivoire, Kenia, Nigeria, Zaire.

Zweite Runde (Punktsystem):

● **Gruppe A:** Algerien, Cote d'Ivoire, Sieger Libyen/Burkina Faso, Sieger Lesotho/Simbabwe

Gruppe B: Ägypten, Kenia, Sieger Uganda/Malawi, Sieger Ghana/Liberia

● **Gruppe C:** Kamerun, Nigeria, Sieger Togo/Gabun, Sieger Angola/Sudan

● **Gruppe D:** Marokko, Zaire, Sieger Tunesien/Guinea, Sieger Rwanda/Sambia

Dritte Runde: Sieger Gruppe A gegen Sieger Gruppe B, Sieger Gruppe C—Sieger Gruppe D.

Ozeanien

(Sieger um einen WM-Platz gegen Südamerikasieger der Gruppe 2):

Erste Runde:

● **Gruppe 1:** Neuseeland—Taiwan

● **Gruppe 2:** Australien—Fidschi
Zweite Runde (Punktsystem):
Israel, Sieger Gruppe 1, Sieger Gruppe 2.

WM-AUSLOSUNG '90

Während des Auslosungs-Zeremoniells in Zürich. Und wieder geht es gegen die UdSSR und Island. Nebenstehend eine Aufnahme aus der Kiewer Partie mit Chidijatullin und Scholz. Der Gastgeber gewann 2:0. Rechts zwei Isländer, die zu den besten Akteuren ihrer Nationalelf zählen: Edvaldsson und Gudjohnsson.
Fotos: ADN/ZB, D. Schmidt, Feuerherm



Chefverbandstrainer Manfred Zapf:

Schwer, aber auch lösbar

● Die Auslosung der WM-Qualifikation war sozusagen der erste Schritt auf dem Weg zur Endrunde. Sie waren bei diesem Ereignis im Züricher Hallenstadion zugegen. Ihr Eindruck?

Alles in allem, mit Auslosungszeremonie und Show-Umrahmung, war es ein Riesenspektakel, wie man so sagt. Immerhin waren 112 Landesverbände der FIFA vertreten, und jede Auslosung, die einzelnen Kontinente und ihre Föderationen betreffend, wurde nach einem anderen Modus vorgenommen.

● Die Europäer waren auf fünf Lostöpfe verteilt...

Ja, man hatte als Leistungskriterien die WM-Qualifikation für 1986 sowie die abgelaufene EM-Qualifikation zugrunde gelegt.

● Und da kamen wir in den Lostopf 2!

Ja, nach dieser FIFA-Rangliste auf den 11. Rang, hinter der BRD, Spanien, England, der UdSSR, Dänemark, Belgien, Frankreich, Bulgarien, den Niederlanden und Polen. Italien, als Veranstalter von der Qualifikation befreit, mal ausgenommen. Platz 11 im Kreis von 32, noch vor Schottland, Ungarn, Nord-

irland oder Jugoslawien beispielsweise, da zeigt sich der Wert so manchen Resultates, wenn ich nur an unser 1:0 in Frankreich denke. Diese Einordnung macht uns freilich nicht überschwerlich. Wir wissen selbst am besten einzuschätzen, wo wir leistungsmäßig stehen.

● Haben wir eine Gruppe erwischt, mit der man zufrieden sein kann?

Eine Gruppe ist so schwer wie die andere, unsere mit dem eindeutigen Favoriten UdSSR. Andererseits ist die gestellte Aufgabe, einen der beiden für die Qualifikation notwendigen Plätze zu belegen, lösbar. In einer Gruppe mit fünf Mannschaften scheint das eher möglich als in einer mit vier, wo nur der Erste weiterkommt und der Zweite dann auf alle Fälle ein sehr gutes Punkte- oder Torekonto haben muß, um sich gegen die anderen Zweiten von Vierergruppen zu behaupten.

● Gab es in Zürich erste Kontakte mit unseren Gruppenrivalen?

Wir haben mit allen gesprochen und sind so verblieben, daß wir uns Anfang des neuen Jahres über einen Termin einigen, um bei uns in der DDR oder in Österreich die Spieltermine für die gesamte Gruppe 3 abzusprechen.

Die Meinungen einiger Teamchefs:

Bestmögliches herausholen!

● Bobby Robson (England): Unser härtester Gegner werden die Schweden sein. Den letzten Vergleich gegen sie haben wir im vergangenen Jahr in Stockholm mit 0:1 verloren. In den Vergleichen mit Polen verleiht uns der 3:0-Sieg beim WM-Turnier von '86 sicher zusätzliches Selbstvertrauen. Albanien sollte keine Rolle spielen.

● Wojciech Lazarek (Polen): Diese Gruppe ist so stark, daß dem Stafelsieger durchaus der Einzug ins WM-Halbfinale zuzutrauen ist. Wir sind nur Außenseiter, doch in dieser Rolle haben wir uns schon immer recht wohl gefühlt. Die fünfte WM-Teilnahme in Folge haben wir noch keineswegs abgeschrieben.

● Josef Piontek (Dänemark): Wir werden den Erfolg auch gegen Kontrahenten wie Bulgarien und Rumänien, die uns nur wenig Raum geben werden, mit dem bewährten angriffsbetonten Fußball suchen. Auch Griechenland ist nicht zu unterschätzen. Die Mannschaft hat in der

EM-Ausscheidung mit deutlichen Steigerungsraten aufgewartet.

● Henri Michel (Frankreich): Es hätte schlimmer kommen können. Dennoch eine recht ausgeglichene Gruppe. Gefahr droht uns vor allem von den Schotten. Der britische Stil liegt uns nicht.

● Franz Beckenbauer (BRD): Mir wäre eine Fünfergruppe angenehmer gewesen. Die Niederlande werden unser härtester Rivale sein. Wales betrachte ich als eine Art Zünglein an der Waage. Gegen die Finnen darf man keinen Punkt abgeben, wenn man die Qualifikation schaffen will.

● Josef Hickersberger (Österreich): Assistent und möglicher Nachfolger des scheidenden Auswahltrainers Branko Elsner: Kein ungünstiges Los. Die UdSSR ist natürlich klarer Gruppenfavorit. Aber wir rechnen uns durchaus Chancen auf Platz zwei aus. Hier wird voraussichtlich die DDR-Mannschaft der große Gegner sein. Die Auslosung bescherte uns sicherlich keine Kassenschlager, doch die Mannschaft hat es in der Hand, die Spiele durch gute Ergebnisse attraktiv zu machen.

Als Showstar Gianna Nannini Europas zehnte Loskugel zog

Gedanken und Notizen zur Züricher FIFA-Gala von Joachim Pfützner

Weder im Züricher „FIFA-House“ noch im Casino „Zürichhorn“, wo beispielsweise die WM-Qualifikation für „España 82“ ausgelost worden war, nicht in einem der Nobelhotels der Stadt, und, ein wenig überraschend, auch nicht im Veranstalterland Italien wurden die Gruppeneinteilungen für die Ausscheidungsspiele der Kontinentalverbände des Weltfußballverbandes vorgenommen. Nein, gemeinsam mit der die WM 1990 ausrichtenden „Federazione Italiana Giuoco Calcio“, vertreten durch Präsident Dr. Franco Carraro, hatte die FIFA, speziell unter der Regie ihres Generalsekretärs Blatter, den Auftrag für eine Gala-Show im Züricher Hallenstadion vergeben.

Als Edson Arantes do Nascimento, der große Pele, die Bühne der vollbesetzten Halle betrat und „Italia '90“ pries, zog WM-Nostalgie bis unter das Dach. Wer dachte da nicht an die Tore der schwarzen Perle, an die begeisternden Tricks, an die ihm jubelnden Ränge der WM-Stadien. Dann kam Michel Platini, der Ballvirtuose aus Frankreichs Europameister-Elf. Der Lothringer, in der kleinen Bergarbeiterstadt Joeuf aufgewachsen, zuletzt bei Juventus Turin aktiv, hat schon vieles gemacht: Fernsehmoderator, Modell für das Pariser Wachsfiguren-Museum Grevin, und nun Conférencier der FIFA. Auch Italiens einstiger WM-Star Paolo Rossi, hatte seinen Auftritt.

Ein Staraufgebot von Bühne, Film und Fernsehen wurde bestaunt und beklatscht: Gianna Nannini, Eusebio, Luciano Pavarotti. Adriano Celentanos Stimme war zu vernehmen, das Ballett der Mailänder Scala zu bewundern. Fußball im Showgewand, Fußball attraktiv. Wenn die

Qualifikationsspiele erst begonnen haben, wird man sich des Galaabends im Züricher Hallenstadion erinnern, vielleicht auch nicht, denn dann „geht es zur Sache“. Nur 22 können sich zum Gastgeber Italien und Titelverteidiger Argentinien gesellen. Da wird das Sieb tüchtig geschüttelt...

Unsere DDR-Nationalmannschaft, für den Leistungsgruppen-Lostopf 2 vorgesehen, wurde als zehnte ins Rampenlicht gehoben. Als zweite Mannschaft der Gruppe 3, deren erstes Schild die Bezeichnung „USSR“ trug. Wieder unser EM-Rivale Sowjetunion! Österreich, Island, Türkei, auch das sind für uns keine unbeschriebenen Blätter. Soll man sich nun bei Showstar Gianna Nannini, die die Plastikugel mit dem Zetelchen „German Democratic Republic“ aus dem Kübel nahm, und über Platini und Pele zu Generalsekretär Blatter weiterreichte, bedanken? Sind wir zufrieden mit der Auslosung? Sind es die anderen?

Allgemein vernahm man, daß die Aufgabe für jeden schwer wird. Die da sofort sagten: „Das schaffen wir!“ zeigten Optimismus, sichtlich aufgekratzt von der Auslosungs-Gala mit Glanz und Flitter. Andererseits: Optimismus wird schon vonnöten sein, ist gewiß angebracht, um große Dinge erfolgreich anzugehen. Daß schon gerechnet wird, die Punkte auf dem Papier ge- oder abgebucht werden, ist üblich. Irgendwo las ich neulich sinngemäß: Große Sprüche sind, seit Samstagnachmittag hier und da nicht gefragt, die Ansprüche sind größer geworden. Könnte dies ein Motto für das sein, was nach dieser Züricher Show in absehbarer Zeit auf unsere Fußball-Repräsentation zukommt?

Die neue Fußballwoche



LIGA-STAFFEL A

Cottbuser Erfolg bei Ludwigsfelde

Von Roland Weißbarth

Zur Lage

Für Furore sorgt auch weiterhin die Nachwuchsmannschaft des BFC Dynamo. Im Fohlen-Derby gaben sie dem FCV das Nachsehen, der nunmehr in den Rückspielen mächtig punkten muß, will er nicht in die Drittklassigkeit absteigen. Bemerkenswert der hohe 6:0-Erfolg von Lok/Armaturen Prenzlau, der offensichtlich die bisherige schwache Torausbeute beenden will. Da Stendal, Stralsund und Fürstenwalde keine Zähler sammeln, wird es in der Rückrunde für fast die Hälfte der Vertretungen ein Kampf gegen den Abstieg sein. Eisenhüttenstadt, Schwarze Pumpe und Brieske-Senftenberg ließen an diesem Wochenende nichts anbrennen und dürften damit beruhigt dem Jahreswechsel entgegensehen. Babelsberg und Rotation mußten über Niederlagen quittieren, die in der dargebotenen Art sicher nicht eingeplant waren. Bei mehr Konzentration dürften sie aber im Frühjahr noch für Aufregung in der Spitzengruppe sorgen, was auch für die Postler aus Neubrandenburg gilt.

Gäste starteten ballsicher – später Motor-Dauerdruk

Im Blickfeld

Wie überall an diesem Wochenende waren auch in Ludwigsfelde beim Spitzenspiel zwischen Herbstmeister Motor und Energie Cottbus die Platzverhältnisse recht kompliziert: Der Boden knochenhart gefroren und nur an der Rasendecke aufgetaut – da war manche Rutschpartie einzukalkulieren. Die Gäste fanden sich auf diesem Geläuf zunächst besser zurecht. Mit ballsicheren Aktionen aus dem Mittelfeld heraus bestimmten sie die Szenerie (Lehmann, Wolf), schufen Gefahr vor dem Tor der abwartend beginnenden Platzherren. Aber sowohl Pohland (5., 7.) als auch Besser (16.) vergaben in aussichtsreicher Position.

Motor brauchte doch geraume Zeit, um seinen Stil zu finden. Nach einer halben Stunde gab Kimmritz den ersten gefährlichen Torschuß ab. Dieser jedoch war das Signal. Fortan rollte es besser, und Schickgram besaß vor der Pause zweimal die Riesenchance zur Führung, verstopfte aber (37.) bzw. wurde noch von Vogel, nachdem er Klimpel bereits umkurvt hatte, gebremst (43.). „Aus diesen Möglichkeiten hätten wir einfach einen Treffer machen müssen“, monierte Motor-Trainer Eckhard Düwiger am Ende, dabei auch an Rother's Chance denkend, der unmittelbar nach Wiederanpfiff allein vor Klimpel verzog. So aber schlugen die Lausitzer in einer Phase, als eigentlich kaum jemand damit rechnete, zu.

Was danach folgte, war ein einziger Sturmhauf des Gastgebers. Doch was er auch versuchte, Energie behielt stets die Übersicht. Libero Vogel spielte einen cleveren Part, wußte mit Klimpel einen sicheren Schlußmann hinter sich, der die wenigen brenzligen Situationen bereinigte. Allzu viele gab es davon allerdings nicht mehr, denn im Dauerdruk Möglichkeiten herauszuspielen, gelang Motor nur noch selten. Auch auf die Einwechslungen von Dau und Abmann wußte sich Energie dank der Kopfballstärke von Melzig und Irrgang bestens einzustellen.



Er schoß Motor Ludwigsfelde im Laufe der 1. Halbzeit an die Spitze: Dau (Mitte), hier gemeinsam mit Niederhübner in einer Szene aus der Partie gegen Stahl Eisenhüttenstadt. Beim 0:1 gegen Cottbus im Spitzenspiel letzten Sonnabend waren er und seine Elf allerdings erfolglos. Alles ist und bleibt offen! Foto: Thomas

Statistisches

- Tore: 24 (Ø je Spiel: 2,67).
- Gesamtstrefferzahl nach diesem Spieltag: 456 (Ø je Spiel: 2,98).
- Zum erstenmal Torschützen: Zallmann (Neubrandenburg), Besser (Cottbus), Nitzsche (Schwarze Pumpe), Müller (Babelsberg), Zimmermann (Rostock), Kersten (Prenzlau).
- Strafstöße: keiner.
- Strafstöße insgesamt: 30 (nicht verwandelt: 3).
- Selbsttore: keine.
- Selbsttore insgesamt: 2.
- Zuschauer: 10 458 (Ø je Spiel: 1 161).
- Gesamtzuschauerzahl: 220 850 (Ø je Spiel: 1 443).
- Heimsiege: 6 (insgesamt nach dieser Runde: 77).
- Auswärtssiege: 3 (insgesamt nach dieser Runde: 42).
- Unentschieden: keine (insgesamt nach dieser Runde: 33).
- Feldverweise: keiner.
- Feldverweise im bisherigen Verlauf der Saison: 6.

Die besten Torschützen

Uecker (Motor Babelsberg)	14
Anders (BFC II)	13
Dau (Motor Ludwigsfelde)	13
Seering (KKW Greifswald)	13
Irrgang (Energie Cottbus)	11
Leuthäuser (Akt. Br.-Senftenberg)	11
Wiedemann (Lok Stendal)	11
Huch (Lok Stendal)	9
Piehl (Motor Babelsberg)	9
Klomboß (Motor Schönebeck)	8
Lüdke (Dynamo Fürstenwalde)	7
Theis (FCV II)	7
Sander (Energie Cottbus)	7
Schmoldt (Motor Ludwigsfelde)	7

● Motor Schönebeck-Lok Stendal 2:0 (2:0)

Motor: Henkel, Fröhling, Grabinski, Kluge, Lange, Bartsch, Wilke, Steinbach, Brinkmann, Müller, Klomboß; Trainer: Reinke.

Lok: Taraba, Paulig, Ciechowski, Suchanek, Aurich, Boche, Girke (ab 46. Ebeling), Horn, Wiedemann, Huch, Döbel; Trainer: Schwenzfeier.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölbau); Zuschauer: 2 600; Torfolge: 1:0 Brinkmann (11.), 2:0 Klomboß (44.).

● KKW Greifswald-Aktivist Brieske-Senftenberg 1:2 (0:1)

KKW: Rost, Krohn/V., Priebe, Mähl, Wriedt, Ehlert, Kleiminger, Wischow, Tegge, Wunderlich, Zawadzinski (ab 75. Jung); Trainer: i. V. Ehrke.

Aktivist: Opitz/V., Schwabe, Schuppan, Hansch/V., Rietschel, Wellenschmidt/V., Scholz, Schmalzer, Leuthäuser, Oppermann (ab 56. Geiß, ab 81. Pfennig), Merkel; Trainer: Prell.

Schiedsrichter: S. Scheurell (Wusterhausen); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 0:1 Leuthäuser (10.), 1:1 Krohn (79.), 1:2 Merkel (85.).

● Aktivist Schwarze Pumpe-Vorwärts Stralsund 2:0 (1:0)

Aktivist: Schmenkel, Rabe/V., Nitzsche, Schöler, R. Müller (ab 75. Jank), Schulz, Paulo, Brückner/V., Kupper (ab 79. Körner), Starke, Braun; Trainer: Göcke.

Vorwärts: Groothuis, Arnold/V., Rätke, Röstel, Boguslawski, Ruppach, Heß (ab 46. Heims), Bissendorf, Gritzan, Prohn, Below/V.; Trainer: Berger.

Schiedsrichter: Kniesch (Berlin); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 1:0 Nitzsche (44.), 2:0 Starke (90.).

● Post Neubrandenburg-Rotation Berlin 1:0 (0:0)

Post: Hawa, Reschke, Rudolph, Zallmann, Lüth, Meincke, Barsikow, Köpke, Passow, Jahn (ab 81. Fuchs), Peitsch; Trainer: Decker.

Rotation: Hoffmann, Hermann, Szangolies, Orbanke, Greuel, Hackbusch, Randt/V., Streisel, Jopek, Gadow, Riecke; Trainer: Dr. Fuchs.

Schiedsrichter: Hense (Halle); Zuschauer: 600; Torschütze: 1:0 Zallmann (84.).

● Dynamo Fürstenwalde-Stahl Eisenhüttenstadt 0:1 (0:0)

Dynamo: Kosche, Stiebeler, Kulke, Ehrenforth, Ohlbrecht/V., Horn (ab 72. Deffe), Petzold, Lüdke, Strehl (ab 46. Stiegel), Schulz, Scholz; Trainer: Ränke.

Stahl: Leppin, Radenz, Helbig, Schulze/V., Rath, Rambow, Melzer (ab 84. Konzer), J. Bartz, Richert, Röder, F. Bartz; Trainer: Raßbach.

Schiedsrichter: Wittchen (Cottbus); Zuschauer: 300; Torschütze: 0:1 Rath (63.).

● FC Hansa Rostock II-Motor Babelsberg 4:2 (2:2)

FC Hansa II: Kunath, Schneider, Rietentiet, Möller, Zimmermann, Zander, Dowe, Berkenbagen, Braun, Sercander (ab 90. Bertram), A. Fuchs (ab 79. Graulich); Trainer: Ziemer.

Motor: Ladewig, Kerper, Rudolph, Petsch, Patz (ab 65. Schulz), Gramenz, Edeling, Uecker, Piehl, Müller/V. (ab 75. Clemen), Matthes; Trainer: Kurth.

Schiedsrichter: Rothe (Templin); Zuschauer: 300; Torfolge: 0:1 Müller (10.), 1:1 Zimmermann (12.), 1:2 Piehl (39.), 2:2 Zimmermann (45.), 3:2 Sercander (55.), 4:2 Braun (67.).

● BFC Dynamo II-FCV Fankfurt/O. II 2:0 (1:0)

BFC II: Kostmann, Troppa, Belka, Herzog, Brestrich, Fochler, Boer (ab 82. Lenz), Kaehltz, Albrecht, Anders, Ortmann (ab 71. Waldow); Trainer: Jäschke.

FCV II: Deleroi, Woyde, Neupert/V., O. Schnürer, Krüger/V., Brust, Wittchen, Wruck (ab 71. Gajewski), Theis, Christians, Schatz (ab 71. Mareck); Trainer: Andrich.

Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 150; Torfolge: 1:0, 2:0 Anders (30., 90.).

● Motor Ludwigsfelde-Energie Cottbus 0:1 (0:0)

Motor: Prieß, Maier, Märzke, Hessel, Arendt (ab 72. Abmann), Schmidt, Kimmritz, Niederhübner, Rother (ab 66. Dau), Schmoldt, Schickgram; Trainer: Düwiger.

Energie: Klimpel, Wolf (ab 65. Sander), Vogel, Pohland, Melzig, Frische (ab 87. Lindemann), Lempke, Lehmann, Irrgang, Fandrich, Besser; Trainer: Böhl.

Schiedsrichter: Haupt (Berlin); Zuschauer: 3 000; Torschütze: 0:1 Besser (54.).

● Lok/Armaturen Prenzlau-Dynamo Schwerin 6:0 (2:0)

Lok/Arm.: Köpnick, K. Timm, H. Brauchler, B. Wilski, Persecke, Maziarczyk, Reichow, F. Matzke, Kersten, Thomas, Martins/V.; Trainer: Guttman.

Dynamo: Reinke (ab 28. Rentzsch), Müller, F. Hollnagel, Herzberg, Neumann, Neumann, Bocher, Hirsch, Prange/V. (ab 55. Zietz/V.), Stammann, Kort; Trainer: Lüdke.

Schiedsrichter: Stehr (Wismar); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Wilski (16.), 2:0 Martins (19.), 3:0 Wilski (52.), 4:0 Martins (73.), 5:0, 6:0 Kersten (81., 88.).

	Gesamtspiele					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Motor Ludwigsfelde	17	11	2	4	35:15	+ 20	24:10	8	6	0	2	20:7	12:4	9	5	2	2	15:8	12:6
2. Energie Cottbus (A)	17	9	5	3	30:11	+ 19	23:11	9	6	2	1	22:5	14:4	8	3	3	2	8:6	9:7
3. BFC Dynamo II	17	10	3	4	37:27	+ 10	23:11	8	4	2	2	20:12	10:6	9	6	1	2	17:15	13:5
4. Post Neubrandenburg	17	8	5	4	25:20	+ 5	21:13	9	5	4	0	13:6	14:4	8	3	1	4	12:14	7:9
5. Rotation Berlin	17	7	6	4	21:16	+ 5	20:14	9	3	4	2	9:9	10:8	8	4	2	2	12:7	10:6
6. Akt. Brieske-Senftenberg (N)	17	7	5	5	25:21	+ 4	19:15	9	5	3	1	14:5	13:5	8	2	2	4	11:16	6:10
7. Motor Babelsberg	17	8	2	7	33:27	+ 6	18:16	9	8	1	0	27:4	17:1	8	0	1	7	6:23	1:15
8. Aktivist Schwarze Pumpe	17	7	4	6	23:17	+ 6	18:16	8	4	1	3	14:9	9:7	9	3	3	3	9:8	9:9
9. Stahl Eisenhüttenstadt	17	8	2	7	22:20	+ 2	18:16	9	5	0	4	15:11	10:8	8	3	2	3	7:9	8:8
10. Motor Schönebeck	17	7	3	7	26:26	+ 0	17:17	9	5	1	3	17:11	11:7	8	2	2	4	9:15	6:10
11. Dynamo Schwerin	17	6	4	7	24:35	- 11	16:18	8	4	2	2	15:15	10:6	9	2	2	5	9:20	6:12
12. KKW Greifswald	17	6	3	8	31:27	+ 4	15:19	8	3	2	3	14:10	8:8	9	3	1	5	17:17	7:11
13. Lok Stendal (N)	17	5	4	8	25:34	- 9	14:20	8	3	2	3	11:10	8:8	9	2	2	5	14:24	6:12
14. Dynamo Fürstenwalde	17	5	4	8	21:31	- 10	14:20	8	3	2	3	12:13	8:8	9	2	2	5	9:18	6:12
15. Vorwärts Stralsund	17	6	2	9	13:31	- 18	14:20	9	5	2	2	11:11	12:6	8	1	0	7	2:20	2:14
16. FC Hansa Rostock II (N)	17	4	5	8	25:35	- 10	13:21	8	4	2	2	18:11	10:6	9	0	3	6	7:24	3:15
17. Lok/Armaturen Prenzlau	17	2	7	8	17:23	- 6	11:23	8	2	3	3	12:7	7:9	9	0	4	5	5:16	4:14
18. FCV Frankfurt (Oder) II	17	3	2	12	23:40	- 17	8:26	9	3	1	5	18:18	7:11	8	0	1	7	5:22	1:15

Rückrundenstart am Sonhabend, dem 20. Februar 1988, 14.30 Uhr: Dynamo Schwerin-Lokomotive Stendal, Lok/Armaturen Prenzlau-Motor Babelsberg, FC Hansa Rostock II-Vorwärts Stralsund, Aktivist Schwarze Pumpe-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II, BFC Dynamo II-Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Fürstenwalde-Aktivist Brieske-Senftenberg, KKW Greifswald gegen Energie Cottbus, Motor Ludwigsfelde-Rotation Berlin, Post Neubrandenburg-Motor Schönebeck, Juniorenliga: 12.30 Uhr.

LIGA-STAFFEL B

Mit Polster in die Winterpause

Von Jens Mende

Zur Lage

Mit einer Torflut verabschiedeten sich die Kicker der Liga-Staffel B nicht gerade in die Winterpause der Saison 1987/88. Nur ganze zwölfmal konnten die Zuschauer in den neun Stadien einen Torjubel anstimmen. Damit egalisiert der letzte Hinrundenspieltag sogar den bisherigen Negativrekord aus der dritten Runde! Mehr als zwei Treffer fielen in keinem einzigen Treffen. Trotzdem verzeichneten wir zum Herbst-Halali noch einige Überraschungen. So stellte der bisherige Vierzehnte, Markkleeberg, in Elbflorenz Dynamos Zweite ein Bein. „Ich hatte schon so eine Vorahnung“, kommentierte Dresdens Trainer Udo Schmuck die erste Heimmiederlage seiner Schützlinge. Zwar besaßen die Gastgeber im ersten Durchgang einige gute Chancen, nach dem Führungstreffer kam jedoch Markkleeberg relativ problemlos zum zweiten Auswärtssieg.

Auch Weimars 1:0 (der erste Doppelpunktgewinn auf fremdem Boden) in Nordhausen und die torlosen Unentschieden in Schkopau und Bischofswerda waren wohl kaum zu erwarten. Zwar blieb damit „Schiebbock“ im elften Punktspiel in Folge ohne Niederlage, verpaßte aber die Gelegenheit, zum Neuling aus dem Harz aufzuschließen. Auf hart gefrorenem Rasen scheiterten die Oberlausitzer vor allem an der eigenen Chancenverwertung. So trafen Bank und Petersohn aus bester Position nur die Latte bzw. das Außennetz. Thale sicherte mit diesem Remis zum Abschluß der Herbstrunde einen zum Saisonbeginn kaum für möglich gehaltenen zweiten Platz. Überhaupt verschoben sich die Abstände zwischen den drei Erstplatzierten nicht, da sich Zwickau und Chemie Leipzig ebenfalls unentschieden trennten. Sachsenring geht damit mit einem Polster von vier Punkten in die Halbzeitpause. Darauf läßt sich schon gut überwintern!

Am Tabellenende buchten Böhlen zwei und Weida einen wichtigen Punkt. Letzterer könnte noch besondere Bedeutung erlangen, ist er doch bei den mitgeführten Tiefenorten errungen worden. Doch noch sind 17 Spieltage Zeit, das Abstiegsgespenst zu bannen. Kali Werra hat im Vorjahr ja schon gezeigt, wie man sich am besten aus dem Strudel befreit. Gibt's 1988 eine Wiederholung?

Chemiker machten ihr Versprechen wahr

Im Blickfeld

„Wir wollen Sachsenring herausfordern und dabei das eigene gewachsene Leistungsvermögen unter Beweis stellen.“ Mit diesem von Trainer Dr. Slaby formulierten Ziel führen die Chemiker aus Leipzig-Leutzsch zum Spitzenreiter nach Zwickau. Und dieses Vorhaben konnten die Grün-Weißen im Georgi-Dimitroff-Stadion durchaus verwirklichen. Trotz schwieriger äußerer Bedingungen – gefrorener, stellenweise spiegelglatter Rasen – entwickelte sich ein echtes Liga-Spieltagspiel, in dem der Gastgeber bis zum 1:0, das Göldner nach Eingabe von Heineccius per Kopf erzielte, den Ton angab. „Wir versäumten es jedoch, die Entscheidung zu erzwingen“, resümierte am Ende Sachsenring-Trainer Jürgen Croy.

An Saumsiegels Paraden (gegen Bielau/27., Heineccius/29., Göldner/58.) richteten sich die Chemiker auf, spielten immer immer couragierter mit, und nach einem langen Flugball in den Strafraum besorgte schließlich Patula aus Nahdistanz das verdiente Unentschieden. Diesen Zähler gaben dann die Leutzscher nicht mehr aus der Hand.



Hochzufrieden kann Aufsteiger Stahl Thale mit den im bisherigen Meisterschaftsverlauf gebotenen Leistungen und der dabei erreichten Platzierung sein. Das 2:2 in Dresden gegen Dynamo II gehörte zu den zahlreichen bemerkenswerten Resultaten. Milde spielt den Ball vor Fischer und Winter.

Foto: Berndt

Statistisches

- Tore: 12 (Ø je Spiel: 1,33).
- Gesamtstrefferzahl nach diesem Spieltag: 392 (Ø je Spiel: 2,56).
- Zum erstenmal Torschütze: Patula (Chemie Leipzig), Dennstedt (TSG Markkleeberg), Boucherif (Fortschritt Weida), Fehrenbacher (Kali Werra), Purucker (Chemie Böhlen).
- Strafstöße: keine.
- Selbsttore: keine.
- Selbsttore insgesamt: 3.
- Zuschauer: 10 950 (Ø je Spiel: 1 217).
- Gesamtzuschauerzahl: 233 030 (Ø je Spiel: 1 523).
- Heimsiege: 2 (insgesamt nach dieser Runde: 67).
- Auswärtssiege: 2 (insgesamt nach dieser Runde: 30).
- Unentschieden: 5 (insgesamt nach dieser Runde: 56).
- Feldverweise: 1 (davon betroffen: Junker, FC Carl Zeiss Jena II).
- Feldverweise im bisherigen Verlauf der Saison: 13.

Die besten Torschützen

Bielau (Sachsenring Zwickau)	14
Gütschow (Dynamo Dresden II)	10
Weiß (Stahl Thale)	7
Töpfer (Wismut Gera)	7
Oevermann (Wismut Gera)	7
Göldner (Sachsenring Zwickau)	7
Mittag (Sachsenring Zwickau)	7
Weber (Stahl Thale)	6
Schiemann (Ft. Bischofswerda)	6
Holik (Vorwärts Dessau)	6
Räthe (Motor Weimar)	6

● Sachsenring Zwickau-Chemie Leipzig 1:1 (0:0)

Sachsenring: Trötschel, Mittag, Schmieder, Hartkopf, Schuster, Heineccius, Wagner, Schneider, Steinborn (ab 80. Mitzscherling), Bielau, Göldner; Trainer: Croy.

Chemie: Saumsiegel/V., Barylla, Jack/V., Lüdtk, Stieglitz, Schmeichel, Thieme, Patula, Kümmel, Turner (ab 75. Stephan), Engelmann (ab 57. Pletsch); Trainer: Dr. Slaby.

Schiedsrichter: Stenzel(Forst); Zuschauer: 4 400; Torfolge: 1:0 Göldner (54.), 1:1 Patula (78.).

● Fortschritt Bischofswerda-Stahl Thale 0:0

Fortschritt: Sickert, Bank, Schiemann, Petersohn, Kleditzsch (ab 79. Kunze), Schmidt, Bär, Gottlöber, Wünsche, Hollmann (ab 52. Wetzell), Beckert; Trainer: Gumz.

Stahl: Große, Hahne, H. Wiermann, Fuchs (ab 82. Brendel), Winter, B. Teichmann, Wendler, Fischer, Adamczak, Weber, Weiß; Trainer: Schulze.

Schiedsrichter: Marx (Leipzig); Zuschauer: 2 200

● Dynamo Dresden II-TSG Markkleeberg 0:1 (0:0)

Dynamo II: Riediger, Ritter, Maucksch, Wude, Büttner, Prasse, Hauptmann, Fritsche, Kreibich, Vogel, Milde (ab 60. Scholtissek); Trainer: Schmuck.

TSG: Niklasch, Hilbig, Fritsche, Hoja, Dennstedt, Altmann, Schenkel, Jentsch (ab 64. Krause), Oehmig, Moldt, Hanske (ab 87. Gosch); Trainer: Erler.

Schiedsrichter: Brenn (Bad Salzungen); Zuschauer: 150; Torschütze: Dennstedt (48.).

● Wismut Gera-Motor Suhl 1:1 (1:1)

Wismut: Gottschalk, Leinen/V., Patzer, Lublow, Oevermann, Töpfer, Schattauer, Kraft, Diestelmeier, Hermannstädter, Barcal; Trainer: Memmler.

Motor: Müller, Sprafke, Probst, Böttcher/V., Reitzenstein, Schröder, Kurth (ab 62. Menz), Seyfarth, Büchel/V., Roß/V., Weißmann; Trainer: Stein.

Schiedsrichter: Bley (Sehma); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Roß (6.), 1:1 Oevermann (44.).

● Motor Nordhausen-Motor Weimar 0:1 (0:0)

Motor: Zanirato, Eitzrodt, Gerlach, Boegelsack (ab 88. Decker), Reuß, Teich, Brotzmann (ab 77. Kiel), Hoppe, Ludwig, Müller, Demme; Trainer: Krebs.

Motor: Sachs, Karczmarczyk, Rode, Zeltmann, Habi, Große, Wengelfeld, Röder, Petersmann/V. (ab 80. Puschner), Krauß (ab 89. Welwarsky), Rost; Trainer: Naundorf.

Schiedsrichter: Thrun (Greppin); Zuschauer: 1 000; Torschütze: Röder (60.).

● Kali Werra Tiefenort-Fortschritt Weida 1:1 (0:1)

Kali Werra: Weber, Baumbach, Jäger/V., Korsig, Jakob, Becker, Adler (ab 70. Lindemann), Gimpel, Kufs, Fehrenbacher, Pakus (ab 62. Burkhardt); Trainer: Vogt.

Fortschritt: Runkewitz, F. Wengler, Pohland, Müller, Lauke, Delleng, Engling, Heintzelmann, Boucherif (ab 87. Hofmann), V. Wengler/V., Tucholka; Trainer: Lindemann.

Schiedsrichter: Schenk (Dresden); Zuschauer: 750; Torfolge: 0:1 Boucherif (35.), 1:1 Fehrenbacher (83.).

● Vorwärts Dessau-FC Carl Zeiss Jena II 2:0 (0:0)

Vorwärts: Weigang, Tröltzsch, Sauer, Rettschlag, Wirth, Menzel (ab 56. Borchardt), Holik, Wolf/V., Pohlers, J. Schmidt, Borkowski (ab 62. Reimer); Trainer: Piepenburg.

Carl Zeiss II: Drechsler, Fleischer, Holetschek (ab 19. Waitze), Strogies, Egerland, Pittelkow, Junker (ab 84. Feldverweis), Rensch, Gausch/V., Günther, Pahlke; Trainer: Schlüter.

Schiedsrichter: Patzker (Schwerin); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Wolf (83.), 2:0 Reimer (86.).

● Chemie Buna Schkopau-Robotron Sömmerda 0:0

Chemie: Gottschalk, Jäschke (ab 76. Wagner), Meichner, Strozniak, Fülle, Heinrich, Schmidt, Thomas, Nümann, Mecke (ab 46. Krostitz), Scholz; Trainer: Peschke.

Robotron: Benkert, Hoch, Weiß, Appelt, B. Mappes, Vogel, Schmidt, Graf, Schröter, Backhaus, U. Mappes; Trainer: Sommer.

Schiedsrichter: Pleßke (Jena); Zuschauer: 500

● Chemie Böhlen-Motor Grimma 2:0 (1:0)

Chemie: Suchantke, Kugler, Purucker, Wunderlich, Arnoldt, Hecker, Kunze, Stapelfeld, Nolting (ab 80. Steinert), Ferl, Kühne (ab 67. Kühn); Trainer: I. V. Steffens.

Motor: Fischer, Schlieder, Großmann, Kunath, Spahlholz, Bischoff/V., Klein, Eichhorn, Schilling (ab 70. Thalmann), Liebers, Pannicke; Trainer: Lisiewicz.

Schiedsrichter: Müller (Dresden); Zuschauer: 850; Torfolge: 1:0 Purucker (41.), 2:0 Ferl (77.).

	Gesamtspiele				Heimspiele				Auswärtsspiele			
1. Sachsenring Zwickau	17	12	3	2	43:19	+ 24	27:7	9	7	1	1	27:9
2. Stahl Thale (N)	17	8	7	2	28:19	+ 9	23:11	9	6	3	0	17:7
3. Chemie Leipzig	17	8	7	2	22:15	+ 7	23:11	8	4	3	1	11:8
4. Dynamo Dresden II	17	7	7	3	26:15	+ 11	21:13	9	5	3	1	14:7
5. Vorwärts Dessau	17	6	9	2	20:9	+ 11	21:13	8	4	3	1	12:5
6. Fortschritt Bischofswerda (A)	17	7	7	3	27:21	+ 6	21:13	8	4	4	0	14:7
7. Chemie Buna Schkopau	17	5	9	3	24:19	+ 5	19:15	8	2	4	2	12:9
8. Wismut Gera	17	5	7	5	33:26	+ 7	17:17	8	4	3	1	23:9
9. Motor Weimar	17	5	6	6	19:25	- 6	16:18	9	4	3	2	13:10
10. Motor Nordhausen	17	5	5	7	22:24	- 2	15:19	8	3	3	2	12:9
11. Robotron Sömmerda (N)	17	5	5	7	18:24	- 6	15:19	9	4	3	2	13:10
11. TSG Markkleeberg	17	4	7	6	18:24	- 6	15:19	9	2	3	4	10:14
13. Motor Grimma	17	5	5	7	13:20	- 7	15:19	8	4	3	1	8:5
14. Chemie Böhlen	17	3	8	6	20:22	- 2	14:20	8	2	5	1	11:8
15. Motor Suhl	17	4	6	7	18:23	- 5	14:20	9	4	4	1	11:3
16. Fortschritt Weida (N)	17	4	4	9	13:26	- 13	12:22	9	4	2	3	10:7
17. Kali Werra Tiefenort	17	2	6	9	13:26	- 13	10:24	8	2	3	3	11:12
18. FC Carl Zeiss Jena II	17	2	4	11	15:35	- 20	8:26	9	2	3	4	11:13

Rückrundenstart am Sonnabend, dem 20. Februar 1988, 14.30 Uhr: Motor Grimma-Chemie Leipzig, Chemie Böhlen gegen Robotron Sömmerda, Chemie Buna Schkopau-FC Carl Zeiss Jena II, Vorwärts Dessau-Fortschritt Weida, Kali Werra gegen Motor Suhl, Wismut Gera-Stahl Thale, Fortschritt Bischofswerda-Motor Weimar, Motor Nordhausen-TSG Markkleeberg, Dynamo Dresden II-Sachsenring Zwickau, Juniorenliga: 12.30 Uhr.

BEZIRKE / EC

Brügge und Panathinaikos
als „Entfesselungskünstler“

Der Viertelfinal-Auslosung in den drei europäischen Pokalwettbewerben, die an diesem Mittwoch, dem 16. Dezember, von der UEFA in Zürich durchgeführt wird, steht seit letztem Mittwoch nichts mehr im Wege. An diesem Tag wurden im UEFA-Cup die Achtelfinalsplele ausgetragen, in denen zumeist mitreißender, leidenschaftlicher Fußball geboten wurde, der nahezu zwangsläufig auch in Resultate mit sensationellem Anstrich mündete. Insgesamt besuchten 278 000 Zuschauer die acht Partien, in denen 28 Treffer (darunter neun im Elfmeterduell von Vitkovice) fielen. In Brügge wurde das Spiel erst nach 120 Minuten ent-

schieden; im Banik-Stadion von Ostrava fiel auf schneebedecktem Boden die Entscheidung erst nach Elfmeterschießen. Für TJ Vitkovice, den Vorortklub, der als einziger Vertreter des ČSSR-Fußballs noch im EC-Rennen ist, legte Schlußmann Zapalka im Elfmeterduell gegen Bene, dessen Schuß er parierte, den Grundstein zum Weiterkommen. Beim fünften und entscheidenden Schuß vom Punkt übernahm der Kapitän (Kovacic) die große Verantwortung selbst und traf. Die Pikanterie: die Elf von Guimaraes, die übrigens vier Brasilianer und drei Zaïrer in ihren Reihen aufbot (!), hatte sich in der Runde zuvor gegen

Beveren-Waas auch erst im Elfmeterschießen durchgesetzt. Schwerstarbeit mußte in dieser von beiderseits hohem Einsatz geprägten Partie der griechische Referee Germanakos leisten. Er zog achtmal die Gelbe (sechsmal für die Portugiesen) und schickte Wolk (Vitkovice) nach Revanchefoul vorzeitig vom Platz.

Kurios: Ausgerechnet für die beiden Mannschaften, die mit dem größten Polster, mit einem Vorsprung von drei Treffern, wuchern konnten, wurde die Achtelfinal-Rückrunde ein rabenschwarzer Abend. Die Budapest Honved-Elf, die daheim bereits 5:0 geführt hatte, wurde im Olympia-Stadion, in dem sich Panathinaikos, von den 80 000 leidenschaftlich nach vorn getrieben, als „Entfesselungskünstler“ entpuppte, regelrecht an die Wand gespielt. Für Trainer Bertalan Bicskei war es „ein Alptraum“, was er erlebte. „Die Mannschaft wirkte wie gelähmt.“ Torjäger

Kovacs, in Budapest viermal erfolgreich, wurde von Mavridis völlig zgedeckt.

In einem anderen Olympia-Stadion, in dem von Brügge, schlitterten die Dortmunder Borussia in ihr bisher größtes Debakel hinein. Vor der Partie, die durch einen Protest der Belgier (nach dem 0:3 von Dortmund) noch zusätzlich unter Spannung stand, hatte Trainer Henk Houwaart im Brustton der Überzeugung erklärt: „Wir kippen das Spiel, daheim ist die Mannschaft auch zu Unmöglichem fähig.“ In der Tat: Dem 5:0 gegen Leningrad und dem 4:0 gegen Roter Stern Belgrad folgte nun auch der dritte Streich (5:0). Und zwar durch das Tore-Festival der Brüder Leo und Franki van der Elst (vier Treffer). Damit machte Brügge den Erfolg der „Roten Teufel“ perfekt, die als einziges Land noch in allen drei EC-Konkurrenzen präsent sind. Ebenfalls noch mit drei Klubs sind die BRD und Spanien im Rennen.

● Dynamo Tbilissi—Werder Bremen 1:1 (1:0) — Hinspiel 1:2

Dynamo: Gabelija, Tshedija, Sulakwelidse, Tschwadse, Ketaschwili, Swanadse, Rewischwili (ab 70. Panzulaja), Zwebja, Guruli, Kezbaja (ab 61. Korgalidse), Schengelia.

Werder: Reck, Schaaf, Otten (ab 54. Burgsmüller), Bratseth, Borowka, Votava, Kutzo, Hermann, Wolter, Riedle (ab 81. Ruländer), Ordenewitz.

Schiedsrichter: Karlsson (Schweden); **Zuschauer:** 80 000; **Torfolge:** 1:0 Sulakwelidse (31.), 1:1 Schaaf (61.).

● Bayer Leverkusen—Feyenoord Rotterdam 1:0 (1:0) — Hinspiel 2:2

Bayer: Vollborn, Hörster, Zanter, A. Reinhardt, Hinterberger, Götz, Rolff, Seckler, K. Reinhardt (ab 88. de Keyser), Schreier, Feinbier (ab 74. Buncol).

Feyenoord: Hiele, van Herpen, Troost, Monou, Molenaar, Hoekstra, Barendse, Heus, Hofman, Mitchell, Estrup (ab 53. Blinker).

Schiedsrichter: Casarin (Italien); **Zuschauer:** 20 000; **Torschütze:** Götz (30.).

● TJ Vitkovice—Vitoria Guimaraes 2:0 (2:0, 1:0) n. V., Elfmeterschießen 5:4 — Hinspiel 0:2

Vitkovice: Zapalka, Karas, Katlec, Grussmann, Wolk (110. Platzverweis), Keller, Dostal, Chmela (ab 60. Sourek), Bartl, Jerabek (ab 81. Staricny), Kovacic.

Vitoria: Jesus, Rui Vieira, Bene, Miguel, Carvalho, Nascimento, N'Dinga, Ademir (ab 67. Nene), Adao, Caio Junior (ab 91. N'Kama), Kipulu.

Schiedsrichter: Germanakos (Griechenland); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Kovacic (33.), 2:0 Grussmann (88.); **Elfmeterschießen:** Adao — 0:1, Sourek — 1:1, Bene — Zapalka gehalten, Bartl — 2:1, Nene — 2:2, Katlec — 3:2, Miguel — 3:3, Grussmann — 4:3, N'Dinga 4:4, Kovacic — 5:4.

● Espanol Barcelona—Internazionale Mailand 1:0 (1:0) — Hinspiel 1:1

Espanol: N'Kono, Urquiaga, Soler, Inacio, Francis, Zuniga, Zubillaga, Pichi Alonso (ab 74. Lauridsen), Job, Pineda (ab 66. Valverde), Oreuela.

Inter: Zenga, Bergomi, Nobile, Baresi, Ferri, Passarella, Fanna (ab 69. Ciocci), Scifo, Altobelli, Mandorlini (ab 72. Matteoli), Serena.

Schiedsrichter: Pauly (BRD); **Zuschauer:** 25 000; **Torschütze:** 1:0 Oreuela (23.).

● Flamurtari Vlora—FC Barcelona 1:0 (1:0) — Hinspiel 1:4

Vlora: Arapi, P. Rucci, Tahc, Cipi, Iliadi, Murati, Memuschi, Zia, V. Rucci, Kushta, Ferko.

Barcelona: Zubizarreta, Gerardo, Miguel, Moratalla (ab 21. Salva), Manolo, Urbano, Schuster, Roberto, Lineker, Caldere, Carrasco.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Habermann, Hagen (DDR); **Zuschauer:** 16 000; **Torschütze:** Kushta (15.).

● FC Brügge—Borussia Dortmund 5:0 (3:0, 2:0) n. V. — Hinspiel 0:3

FC Brügge: Van der Walle, Broos, van Wijk, Mamadou, F. van der Elst (ab 119. Vereyken), Beyens, L. van der Elst, de Greve, Ceulemans, De Grijse, Rosenthal (ab 114. Kimoni).

Borussia: de Beer, Pagelsdorf, Helmer, Kutowski, Lusch, Kleppinger, Spykka, McLeod, Störck, Simmes (ab 20. Bannach), Mill (ab 73. Dickel).

Schiedsrichter: Bridges (England); **Zuschauer:** 32 000; **Torfolge:** 1:0 Ceulemans (10.), 2:0, 3:0 L. van der Elst (43., 33., Foulstraß), 4:0 F. van der Elst (100.), 5:0 L. van der Elst (108., Foulstraß).

● Sportul Bukarest—Hellas Verona 0:1 (0:0) — Hinspiel 1:3

Sportul: Cristian, Cristea, Popa, Torgulescu, Munteanu, Ticleanu, Pana (ab 46. Ciuca), Bozesan, Coras, Stanici, Tirlea (ab 74. S. Raducanu).

Hellas: Giuiani, Volpati, Volpecina, Berthold, Fontolan, Galia, Sacchetti, di Gennaro, Verza, Elkjaer-Larsen, Pacione.

Schiedsrichter: Ponnet (Belgien); **Zuschauer:** 15 000; **Torschütze:** Elkjaer-Larsen (67.).

● Panathinaikos Athen—Honved Budapest 5:1 (2:0) — Hinspiel 2:5

Panathinaikos: Sarganis, Haziatoniou, Mavridis, Pantziaras, Vamvakoulas, Antoniou, Vlachos (ab 77. Batsinilas), Rocha, Georgakopoulos (ab 77. Kalitzakis), Saravakos, Dimiopoulos.

Honved: P. Diszti, Sallai, L. Diszti, Csuhay, Cseh, Sikedi, Fitos (83., Platzverweis), Gyimesi, Sass, Fodor (ab 67. Romanek), K. Kovacs.

Schiedsrichter: Krnak (ČSSR); **Zuschauer:** 80 000; **Torfolge:** 1:0, 2:0 Vlachos (22., 37.), 3:0 Antoniou (55.), 3:1 Fitos (60.), 4:1 Mavridis (64.), 5:1 Batsinilas (82.).

Berlin

Rot. Berlin II—EKB Trept.	5:2
Hohenschönh.—Luftfahrt	2:2
Auto Trans—Tiefb. Berlin	2:2
Außenhandel—KWO	0:1
Schmückwitz—Rahnsdorf	2:0
EAB 47—Union II	1:1
Bergmann-Borsig—BVE	1:0
Weißensee—EAW Treptow	1:1
KWO Berlin (M)	16 45:12 28
EAB 47	16 49:23 24
Bergmann-Borsig	16 31:11 24
1. FC Union II	16 35:15 22
Luftfahrt	16 30:27 17
Schmückwitz	16 26:25 16
Tiefbau Berlin	16 25:26 16
Einh. Weißens. (N)	16 28:31 16
Rot. Berlin II	16 28:29 14
Auto Trans	16 15:26 13
Außenhandel	16 22:27 12
SG Hohenschönh.	16 18:28 12
VSG Rahnsd. (N)	16 17:34 12
EKB Treptow (N)	16 24:44 11
EAW Treptow	16 14:29 10
Berliner VB	16 14:34 9

Leipzig

BK Leipzig—NW Leipzig	1:4
Borna—Markranstädt	6:0
Grimma II—Vw. Delitzsch	3:3
Ch. Böhlen II—Lok II	2:1
Ch. Lpzg. II—Markkleeberg II	2:0
Schmölln—Altenburg	5:3
Wurzen—Trakt, Mörtitz	1:0
Espenhain—Lindenu	1:0
Borna (M)	17 39:6 27
Espenhain	17 35:16 25
Grimma II (N)	17 28:26 22
NW Leipzig	17 26:17 21
1. FC Lok II	17 33:19 20
Ch. Leipzig II	17 28:14 20
Lindenu	17 24:16 20
Böhlen II	17 34:25 19
Vw. Delitzsch	17 36:32 19
Schmölln	17 24:25 18
Altenburg	17 29:29 15
Wurzen	17 18:23 14
Mörtitz (N)	17 19:30 12
Markkleeberg II	17 15:28 10
Markranstädt	17 8:34 7
BK Leipzig	17 7:58 3

Cottbus

Großbräsen—Cottbus-Süd	4:1
Mühlberg—Vetschau	1:2
Raw Cottbus—Finsterw.-S.	1:1
Schw. Pumpe II—Guben	2:0
Döbern—Forst	2:1
Spremburg—Hoyerswerda	1:2
Lauchhammer—Lok Cottbus	1:2
Lübbenau—Elsterwerda	0:0
En. Cottbus II—Brieske II	1:1
Guben (A)	18 37:16 28
En. Cottbus II	18 31:15 26
Elsterwerda	18 33:19 25
Vetschau	18 30:23 23
Lok Cottbus	18 22:18 21
Schw. Pumpe II	18 21:18 19
Lauchhammer	18 27:26 19
Döbern	18 26:28 18
Mühlberg	18 25:23 17
Brieske II (N)	18 27:28 17
Lübbenau	18 27:29 17
Forst (N)	18 26:32 17
Raw Cottbus	18 26:23 15
Großbräsen	18 35:37 15
Hoyerswerda	18 17:22 15
Finsterw.-Süd (N)	18 18:26 14
Spremburg	18 14:35 9
Cottbus-Süd	18 13:37 9

Dresden

Zittau—Neugersdorf	0:0
FSV Lok Dr.—Görlitz	4:0
Tabak Dr.—B'werda II	0:1
Weixdorf—Kirschau	0:0
Bautzen—Neustadt	2:2
Dr.-Löbtau—St. Riesa II	0:3
Hagenwerder—Gröditz	0:1
Gröditz (M)	16 45:12 27
Neustadt	16 43:15 26
FSV Lok Dresden	16 47:8 25
St. Riesa II	16 46:14 24
Hagenwerder	16 17:14 19
Bautzen	16 18:24 16
Neugersdorf	16 19:17 15
Pirna—Copitz	15 19:23 15
Dresden-Übigau	15 10:27 14
B'werda II (N)	16 17:26 14
Kirschau	16 12:22 12
Zittau	16 17:25 11
Wama Görlitz (N)	16 9:27 11
Tabak Dresden	16 13:31 10

Dresden-Löbtau

16 15:33 8
Weixdorf 16 11:40 7

Gera

Chem. Greiz—Jenapharm	0:0
Zeulenroda—Tanna	1:0
Vw. Gera—Bad Blankenbg.	7:0
Hermesd.—Niederp.—Fr.	0:5
W. Gera II—Pößneck	4:0
Kahla—Seelingstädt	3:0
Dyn. Gera—Ronneburg	3:1
Schwarz—Lobenstein	1:0
Jen. Glaswerk—Gr. Greiz	1:0
Jen. Glaswerk	18 28:14 27
Lobenstein	18 35:13 26
Schwarz	18 32:12 25
Rotasym Pößneck	18 28:16 25
Jenapharm	18 34:17 22
Wismut Gera II	18 33:21 22

Karl-Marx-Stadt

Löbnitz—Freiberg	0:0
Krumhermersd.—Plauen	4:2
Annaberg—Werdau	1:8
Sachsenring II—Aue II	1:3
Heck. K.-M.-St.—FCK II	2:1
Lok Zwickau—Crosen	0:0
Asc. K.-M.-St.—Scharfenst.	1:2
Thalheim—Zschopau	1:1
Werdau	20 59:20 32
Krumhermersdorf	20 52:14 32
H. K.-M.-St. (M)	20 42:17 31
FCK II	20 58:34 28
Aue II	20 38:24 28

Potsdam

Neustadt—Oranienburg	2:2
Mot. L'felde II—Premnitz	0:0
Rathenow—Babelsberg II	4:3
Seddin—Luckenwalde	4:0
Potsdam—Süd Brandenburg	0:2
Velten—Neuruppin	7:0
Mot. H'dorf—St. B'burg II	1:1
Finkenkrug—St. Hennigsd.	1:4
St. Brandenburg II	17 39:13 29
St. Hennigsdorf	17 45:17 28
Velten (M)	17 54:17 27

Rostock

Ribnitz—Sch./H. Rostock	1:3
Trinwillersh.—Grevesmühl.	3:0

Motor Rostock—Wismar

Vw. St'sund II—M. St'sund	1:1
Bau Rostock—Lok Greifsw.	4:2
KKW Greifsw. II—Dranske	4:3
Wolgast—Warnemünde	2:1
Ramin—Rostock-Mitte	1:6
Bau Rostock	17 59:19 29
Sch. H. Rostock (A)	17 44:10 27
TSG Wismar	17 45:19 27
Rostock-Mitte	17 57:15 25

Frankfurt

HLW F'furt—WGK F'furt	0:1
Vw. Seelow—SPW Beeskow	1:0
Lok E'walde—Müncheberg	0:1
St. E'stadt II—Schwedt	1:3
Dyn. F'walde II—Finow	3:3
Gartz—Aufb. E'stadt	1:3
Vw. Bernau—Mot. E'walde	0:4
Strausbg.—Pn. F'walde	8:1
PCK Schwedt	16 54:9 29
Mot. E'walde (M)	16 46:12 25
Vw. Strausberg	16 46:26 22

Schwerin

Wittenberge—Neustadt-Gl.	4:1
Güstrow—Perleberg	1:1
Tr. Plate—Vw. Hagenow	4:0
Mot. Schwerin—Parchim	2:2
Boizenburg—ISG Schwerin	0:5
Ch. Schwer.—D. Schwer. II	1:2
Lok Bützow—Tr. Laage	2:2
Wittenberge	14 55:11 27
ISG Schwerin (A)	15 58:15 27
Parchim	15 35:16 19

Erfurt

Rudisleben—Kölleda	1:0
Bad Langens.—Leinefelde	8:0
FC Rot-Weiß II—Weimar II	1:1
Sondershausen—Eisenach	0:0
Mikro Erfurt—UT Erfurt	1:0
Gotha—Bleicherode	1:0
Ruhla—Mühlhausen	0:3
Sömmerda II—Nordhaus. II	0:0
Sondershausen (A)	16 32:10 25
Eisenach	16 29:8 24
Gotha	16 22:9 23
Mühlhausen (N)	16 31:19 21

Magdeburg

Mitte M'burg—Ch. Schöneb.	1:0
Salzwedel—Blankenburg	2:2
Einh. W'rode—Mot. W'rode	4:1
SO M'burg—Oschersleben	3:2
Ilsenburg—Darlingerode	1:0
Halberstadt—Irxleben	3:0
Einh. W'rode	16 49:6 30
1. FCM II	15 41:15 25
Halberstadt	16 31:10 22
Blankenburg	16 27:17 21
Mot. Wernigerode	16 21:15 20
Ilsenburg	15 20:15 19
Ch. Schönebeck	16 20:22 17
M. Schöneb. II (N)	15 24:23 15
SO Magdeburg	16 25:26 14
Wolmirstedt (N)	14 16:24 13
Mitte Magdeburg	16 17:24 13
Oschersleben	16 26:26 12
Tangermünde	15 15:33 10
Salzwedel	16 13:32 9
Irxleben	16 10:32 7
Darlingerode (N)	16 11:46 3

Halle

Chem. Wolfen—Merseburg	6:0
Pleieritz—Vw. Dessau II	0:0
Vw. Wolfen—Quedlinburg	2:2
Weißfels—Chem. Zeitz	1:0
HFC II—Sangerhausen	4:1
Gräfenhainichen—Köthen	0:1
Eisleben—Aschersleben	3:0
Hettstedt—Schkopau II	4:2
HFC Chemie II	17 54:20 32
Chemie Wolfen	17 42:13 30
Hettstedt	17 41:18 26
Dyn. Eisleben (A)	17 46:12 25
Weißfels	17 40:21 23

Frauenfußball-

Bestenermittlung

Staffel Süd: Rotation Schlema gegen Motor Dresden-Übigau 4:0 (4:0) — Torschützinnen: Konstanze Leonhardt, Katrin Hecker, Birte Weiß, Kersten Guderian; Fortschritt Erfurt gegen Universität Jena 2:1 (0:1) — Torschützinnen: Kerstin Pirk, Helke Bussenius für Erfurt, Petra Richter für Jena.

Wenn die Einstellung stimmt ...

Lobenswerte Einsatzbereitschaft führte zu spielerischer Steigerung und souveräner EM-Qualifikation

Von Manfred Binkowski

Unsere Jugendauswahl schickt sich an, an die guten EM-Traditionen ihrer Vorgänger anzuknüpfen. Sie hat das erste Nahziel erreicht, wird im Mai in Spanien zum vierten Mal in Folge – seit 1985 wird der Titelträger alljährlich in einer Endrunde mit 16 Mannschaften ermittelt – unsere Republik vertreten. Das ist nach dem Schock von Larnaca, wo im Qualifikations-Hinspiel gegen Zypern am 18. November eine 0:1-Niederlage hingenommen werden mußte, das erste erfreuliche Fazit. Beim Rückspiel-3:0 am Dienstag in Hettstedt haben die Schützlinge der Trainer Frank Engel und Dieter Scheitler ihr wahres Gesicht gezeigt, „nachdem sich die Verkrampfung gelöst hat, nachgewiesen, wozu sie wirklich fähig sind“, wie DFB-Cheftrainer Manfred Zapf bemerkte.

Der entscheidende Fakt war, daß die Einstellung gestimmt hat. Von der ersten Minute an wurde mit bergerhetendem Willen darum gekämpft, das Blatt noch zu wenden. Und daraus entsprang nach der Pause eine erfreuliche spielerische Steigerung, an der die beiden Mittelfeldmotoren und Torschützen Hornauer (2) und Dabritz sowie die Angreifer Reif und Vier den maßgeblichen Anteil hatten. Da gelangen neben sehenswert herausgespielten Treffern viele weitere erfolversprechende Angriffszüge, hätte der Erfolg durchaus noch klarer ausfallen können, blieb selbst eine Foulstrafschance ungenutzt (Steinfurt, 73./Außenposten). „Diese Leistung muß nun zum Standard werden, jeder einzelne sein individuelles Spielvermögen weiter verbessern“, blickte DFB-Vizepräsident Wolfgang Spitzner voraus. Nachdem wir den Gegner eine Halbzeit lang müdegespielt hatten, wurden die Weichen gestellt. Dabei hat sich allerdings auch gezeigt, wie schwer wir uns tun, Tore zu machen“, meinte Trainer Frank Engel. „Aber erstmals seit dem 3:1 im Juni in Bulgarien gelangen uns wieder drei Treffer“, fügte Dieter Scheitler hinzu.

Es ist aber nur etwas ganz Normales eingetreten: Wir haben uns gegen Zypern für die EM-Endrunde qualifiziert. Alles andere wäre eine maßlose Enttäuschung gewesen. Nun kommt es darauf an, den nächsten

Schritt vorzubereiten. „In Spanien werden die Anforderungen unter Garantie höher sein. Dennoch wollen wir dort nicht nur Teilnehmer sein“, steckte der stellvertretende DFB-Generalsekretär Klaus Petersdorf die Ziele ab. Ihnen muß sich unsere „U 16“ stellen. Mit der lobenswerten Einstellung von Hettstedt kann sie einiges erreichen ...



giou (Salamina Larnaca), Demetriades (Apoel Nikosia), ab 39. Vasiliou (Meap Nikosia) – (im 1-3-4-2); Trainer: Charalambides.

Schiedsrichterkollektiv: Keltanen (Finnland), Ebbach, Dr. Schukat (beide DDR); **Zuschauer:** 650 am vergangenen Dienstag, nachmittag im Stadion „Am Walzwerkholzchen“ von Hettstedt; **Torfolge:** 1:0 Hornauer (43.), 2:0 Dabritz (50.), 3:0 Hornauer (78.). – **Torschüsse:** 20:1 (6:1); **verschuldete Freistöße:** 13:28 (11:11); **Eckbälle:** 13:0 (8:0); **Chancen:** 10:0 (1:0); **Abseits:** 1:3 (0:1); **Verwarnungen:** Bartholme (wegen Handspiels) und Wende (wegen Ballwegschlagens) sowie Christofi (wegen Unsportlichkeit) und Georgiou (wegen Handspiels); **Feldverweis:** Georgiou (wegen Foulspiels/80.).



Kapitän Hornauer brach mit seinem überlegten Heber kurz nach der Pause den Torbann (Bild links) und stellte mit seinem zweiten Treffer den 3:0-Erfolg sicher. Aus dem Hinspiel stammt der Zweikampf zwischen Kriska und Pefkos.

Das Stahl- und Walzwerk Hettstedt und die gleichnamige BSG mit ihrem Direktor und Vorsitzenden Wolfgang Großpietsch sowie dem BGL-Vorsitzenden und langjährigen Sektionsleiter Günter Rüstow an der Spitze haben bereits zum dritten Mal die Patenschaft über eine Nachwuchs-Auswahlmannschaft übernommen. Und nun ebensooft haben sich die jungen Fußballer „Am Walzwerkholzchen“ erfolgreich vorgestellt.

Im März 1984 holte sich unsere Juniorenauswahl (u. a. mit Thom, Kirsten, Lindner, Marshall) mit einem 2:2 gegen Bulgarien den letzten Schwung für die erfolgreiche EM-Qualifikation gegen Schweden (3:1, 2:1). Ein

Ein guter Partner und gutes Pflaster

Jahr darauf sicherte sich die Jugendauswahl (u. a. mit Köller, Herzog, Saager, Maucksch) mit einem 2:1 gegen Österreich, wie im Hinspiel in Traun, die EM-Endrundeteilnahme in Ungarn, bei der sie Vierte wurde. Nun hat dort die „U 16“ erneut die EM-Tickets für den Mai nächsten Jahres nach Spanien gebucht. Was wird er uns bringen?

Hettstedt war wiederum ein guter Partner und ein gutes Pflaster. Die jungen Fußballer haben sich dafür

nicht nur mit einer erfolgreichen Partie bedankt, sondern auch noch gemeinsam mit dem DFB, ihren Klubs und Paten einen lukrativen Solidaritätsbasar gestaltet. Ein Ball mit den Unterschriften der Nationalmannschaft, ein Jersey mit den Autogrammen unseres „U 20“-WM-Dritten sowie Souvenirs der Klubs und der BSG Stahl WW fanden großes Interesse. Sie erbrachten einen Erlös von 1400 Mark. Ein weiteres schönes Ergebnis.

Die Hettstedter werden ganz gewiß nicht das letzte Mal Partner einer Auswahlmannschaft gewesen sein ...

m. b.

Juniorenoberliga

Zum Halali zog der FC Vorwärts nach vorn

● **Stahl Brandenburg gegen Hallescher FC Chemie 1:1 (0:1)**
Stahl: Rötter, Lüder, Kuschel (ab 87. Buntrock), Bätz (ab 77. Facius), Freund, Klaus (ab 68. Lange), Raschke, Karabanowitz, Kaiser, Apelt, Bessert; Trainer: Scholz.

HFC: Geilert, Klein, A. Schmidt, M. Schmidt, Niekleit (ab 64. Winkler), Raspe, Karl, Röder, Neubert, Möhring (ab 50. Rumpel), Rößiger; Trainer: Pingel.
Schiedsrichter: Borcherdig (Magdeburg); Torfolge: 0:1 A. Schmidt (32.), 1:1 Winkler (90./Selbsttor). – Verwarnungen: Kuschel (Stahl) und Klein (HFC).

● **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Berliner FC Dynamo 2:1 (0:0)**

FCV: Neubauer, Kasch, Schilling, Fabian, Werner, Westphal, Müller, Wendt (ab 69. Rohr), Prause, Ukrow, Rath; Trainer: Stein.

BFC: Howe, Hilgert, Buder, Henze (ab 73. Tolkmitt), Grabow, Wehrmann, Zö-

phel, Stammann, Barczyk, Strecker (ab 80. Zavarko), Merkel; Trainer: P. Rohde.
Schiedsrichter: Misdzioł (Hennigsdorf); Torfolge: 0:1 Barczyk (60.), 1:1 Rath (70.), 2:1 Ukrow (89.). – Verwarnungen: Müller, Prause (beide FCV).

● **Stahl Riesa gegen**

FC Hansa Rostock 0:2 (0:0)

Stahl: Kümmel, Wache, Säuberlich, Schröder, Georges, Hantsch (ab 81. Neider), Hecht, Kutsche, Werschnik, Marx, Leuschner; Trainer: Scharf.

FC Hansa: Oehmke, Gierle, Krabbe, Hahn, Weidner (ab 85. Goers), Dankert, Gansauge, Finck, Röver (ab 82. Noffz), Brodke (ab 83. Klapper), Wallasch (ab 46. Peters); Trainer: Krause/Albrecht.

Schiedsrichter: Körner (Magdeburg); Torfolge: 0:1, 0:2 Peters (53., 72.). – Verwarnungen: keine.

● **FC Carl Zeiss Jena gegen**

Dynamo Dresden 4:4 (2:2)

FC Carl Zeiss: Jobst, Wentzel, Koch, Stumpf, Bartholomä, Metsch (ab 69. Langguth), Eschler, Bürger, Klee, Zetzsche, Weitz; Trainer: Weise.

Dynamo: Weichner, Buchheim, Kern, Kuhlke, Reddig, Knebel, Zucker, Opitz, Kühnel, Wittiber, Stölze (ab 59. Uhlemann); Trainer: Dörner.

Schiedsrichter: Meinel (Plauen); Torfolge: 0:1 Zucker (14.), 1:1 Zetzsche (18.), 2:1 Klee (19.), 2:2 Kern (24.), 3:2

Tabellenstand

1. FCV Frkf./O.	13	9	3	1	38:15	21:5
2. Dyn. Dresden	13	9	3	1	32:14	21:5
3. FCH. Rostock	13	8	4	1	23:11	20:6
4. FC K.-M.-Stadt	13	8	1	4	35:13	17:9
5. BFC Dynamo	13	7	2	4	24:12	16:10
6. HFC Chemie	13	6	2	5	30:22	14:12
7. 1. FC L. Leipzig	13	4	6	3	16:15	14:12
8. 1. FC Magdebg.	13	6	2	5	20:23	14:12
9. FC C. Z. Jena	13	4	3	6	23:23	11:15
10. St. Brandenburg	13	2	6	5	9:16	10:16
11. FC R.-W. Erfurt	13	3	3	7	21:25	9:17
12. 1. FC Un. Berlin	13	2	2	9	14:29	6:20
13. Wismut Aue	13	—	5	8	15:52	5:21
14. Stahl Riesa	13	1	2	10	5:35	4:22

Klee (47.), 3:3 Zucker (54.), 3:4 Kern (66.), 4:4 Zetzsche (75.). – Verwarnungen: Reddig, Kühnel (beide Dynamo).

● **FC Rot-Weiß Erfurt gegen**

1. FC Lokomotive Leipzig 1:1 (0:1)

FC Rot-Weiß: Lenhart, Rosenkranz, Ziegenrucker, Linke, Keil, Baum, Foth, Schubert, Pusch (ab 66. Kukuk), Schmidt, Brisch; Trainer: Krumnow.

1. FC Lok: Hering, Lengvenus, Pellmann, Härtel, Winkler, Geppert, Marx, Welz, Mönicke, Rische, Herder; Trainer: Dr. Kirsche.

Schiedsrichter: Guse (Jena); Torfolge: 0:1 Mönicke (7.), 1:1 Keil (66.). – Ver-

warnungen: Linke, Keil, Schmidt (alle FC Rot-Weiß), Härtel (1. FC Lok).

● **Wismut Aue–1. FC Magdeburg**

3:3 (1:3)

Wismut: Decker, Vollrath, Barth, Jan Schmidt, Böttger, Sonntag (ab 46. Müller), Reichel, Sparschuh (ab 46. Kühnrich), Langer, Krämer, Reichelt; Trainer: Pekarek.

1. FCM: Franke, Lukaszczyk, Schmelzer, Hermanns, Köhler, Gerlach, Lange, Ehle, Dörfel, Abraham, Schulze (ab 65. Junghanns); Trainer: Pommerenke.

Schiedsrichter: Heller (Leipzig); Torfolge: 0:1 Gerlach (20.), 0:2 Ehle (33.), 0:3 Abraham (39.), 1:3 Lange (44.), 2:3 Reichelt (55.), 3:3 Vollrath (75., Foulstrafstoß). – Verwarnungen: Vollrath, Müller (beide Wismut), Hermanns (1. FCM).

● **1. FC Union Berlin–FC Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:1)**

1. FC Union: Neuling (ab 87. Pieckenhagen), Kötter, Müller, Zierus, Tharan, Gottschalk, Hofschneider, Löbig (ab 58. Seidel), Wiecha (ab 58. Schwanz), Bechtel, Weinrich; Trainer: Felsch.

FCK: Kunze, Brzoska, Hermel, Auerswald, Günther, Pohl (ab 80. Zenner), Velt, Radomski (ab 87. Kahl), Renn, Müller, Möckel; Trainer: Franke.

Schiedsrichter: Chachulski (Stavenhagen); Torschütze: 0:1 Veit (26.). – Verwarnungen: keine.

VERSCHIEDENES

Freude über einen
soeben erzielten
Punktspieltreffer.
Bis Mitte Februar
herrscht Pause.
Doch Langeweile
soll und wird in
dieser Zeit nicht
aufkommen.
Denn:

**fuwo
bleibt
weiter
am
Ball!**



Das sind unsere wichtigsten Themen in den nächsten Wochen:

- Oberliga-Trainer zur 1. Halbserie der Meisterschafts-Saison
- Kritische fuwo-Bilanz mit statistischen Anmerkungen
- Eingehende Analysen der 14 Oberliga-Vertretungen
- Nationalelf und Olympiiauswahl vor den nächsten Aufgaben
- Kommentare zum Stand in den beiden Liga-Staffeln
- Länderspielergebnisse 1987 mit umfangreichem Bildrückblick
- Wie steht es um unsere Gegner in der WM-Qualifikation?
- Blickpunkt EM-Runde mit Betrachtungen zu den Gruppen
- Die 55-Bestenliste unserer Redaktion
- Zur Situation in den Bezirksligen
- Hallenfußball und Vorbereitungsspiele

Und natürlich nicht außer acht zu lassen:

- Vier Silvester-Seiten in der Ausgabe Nummer 52

Diese und andere Beiträge machen fuwo auch in der sogenannten „toten“ Zeit lesenswert!

Einwürfe

Dynamo Dresden, der 1. FC Lok Leipzig, Stahl Brandenburg und der HFC Chemie wurden in ihren Bezirken zu „Mannschaften des Jahres“ gewählt.

Popstar Elton John, der den englischen Erstdivisionär FC Watford in den vergangenen Jahren wesentlich mitfinanziert hat, verkaufte ihn jetzt an den Großverleger Maxwell, der bereits im Besitz der Erstligisten Oxford United und Derby County sowie des Zweitdivisionärs FC Reading ist. Erst als Maxwell seine Anteile an Oxford verkaufte, stimmte der Liga-Verband dem Kauf von Watford durch den Medienmulti zu.

Sirakow (Witoscha Sofia) führt mit 15 Treffern in Bulgarien die Torschützenliste an, gefolgt von Penew (Sredez) mit 11, Alexandrow (Slawia Sofia), Draganow (Lok Plowdiw) und Paschew (Trakia Plowdiw) mit jeweils neun Toren.

Benfica Lissabon verpflichtete als neuen Trainer für den Dänen Ebbe

Skovdahl den 41jährigen Antonio Oliveira. Unter dem Namen „Toni“ spielte er auch mehrere Jahre für Benfica.

Horst Köppel, erst vor dieser Saison von Bayer 05 Uerdingen verpflichtet, wurde in der Vorwoche entlassen.

Afrikas Sportminister vergaben die V. Afrika-Spiele an die AR Ägypten. Sie finden 1991 in Kairo statt.

Wilfried van Moer (43) wurde beim SK Beveren-Waas als Trainer eingestellt. Der 57fache Nationalspieler hatte jahrelang für diesen Klub gespielt.

Physiotherapeut Horst Filipiak (1. FC Lok Leipzig) wurde anlässlich des Tages des Gesundheitswesens mit der Medaille „Für treue Dienste im Gesundheits- und Sozialwesen“ in Gold geehrt.

Über 100 Veranstaltungen wurden nach dem Protokoll zwischen dem DTSB der DDR und dem DSB für 1988 festgelegt, darunter auch die Rückspielbegegnung zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem VfB Stuttgart.

JUNIORENLIGA

Staffel A

Motor Schönebeck—Lok Stendal 3:3, Post Neubrandenburg—Rotation Berlin 6:1, Motor Ludwigfelde—Energie Cottbus 1:2, KKW Greifswald—Aktivist Brieske-Senftenberg nicht gemeldet, Dynamo Fürstenwalde—Stahl Eisenhüttenstadt 1:0, Aktivist Schwarze Pumpe—Vorwärts Stralsund 2:1, Lok/Armaturen Prenzlau gegen Dynamo Schwerin 3:1.

1. Energie Cottbus	14	9	5	—	32:11	23:5
2. Neubrandbg.	14	10	1	3	37:12	21:7
3. Br.-Senftenbg.	13	8	2	3	25:20	18:8
4. Dyn. Schwerin	14	7	4	3	28:20	18:10
5. Lok Stendal	14	7	4	3	26:18	18:10
6. Mot. Schöneb.	14	7	2	5	28:30	16:12
7. L./Arm. Prenzl.	14	6	3	5	32:24	15:13
8. Rot. Berlin	14	5	3	6	29:36	13:15
9. KKW Greifsw.	13	5	1	7	25:27	11:15
10. A. Schw. P.	14	3	5	6	25:29	11:17
11. Vv. Stralsund	14	5	1	8	18:27	11:17
12. Eisenhüttenst.	14	3	4	7	16:20	10:18
13. Dyn. Fürstenw.	14	3	2	9	12:29	8:20
14. M. Ludwigsf.	14	4	—	10	17:36	8:20
15. Mot. Babelsbg.	14	2	3	9	20:31	7:21

Staffel B

Sachsenring Zwickau—Chemie Leipzig 4:0, Motor Nordhausen—Motor Weimar 7:1, Fortschritt Bischofswerda—Stahl Thale 4:0, Wismut Gera—Motor Suhl 10:0, Kali Werra Tiefenort—Fortschritt Weida 6:0, Chemie Buna Schkopau gegen Robotron Sömmerda 5:1, Chemie Böhlen—Motor Grimma 2:2. — Nachholspiel: Chemie Buna Schkopau—Chemie Böhlen 1:1.

1. Sachs. Zwickau	15	14	1	—	63:8	29:1
2. Wismut Gera	15	9	5	1	54:12	23:7
3. Chemie Leipzig	15	10	2	3	40:13	22:8
4. M. Nordhausen	15	9	4	2	38:21	22:8
5. Ch. B. Schkop.	15	7	6	2	31:14	20:10
6. Motor Grimma	14	8	3	3	35:28	19:9
7. Ft. Bischofsw.	15	8	1	6	36:26	17:13
8. Chemie Böhlen	15	6	4	5	34:19	16:14
9. K. W. Tiefenort	15	6	2	7	28:30	14:16
10. TSG Marktleeb.	15	5	3	7	22:49	13:17
11. Motor Weimar	15	4	3	8	17:40	11:19
12. Rob. Sömmerda	15	3	4	8	24:30	10:20
13. Motor Suhl	15	4	2	9	18:43	10:20
14. Vv. Dessau	15	3	2	10	27:44	8:22
15. Stahl Thale	15	1	2	12	16:48	4:26
16. Fort. Weida	15	—	1	14	5:63	1:29

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** In der Berliner Stadtliga haben die Sportgemeinschaften Wilmersdorf, Charlottenburg, Oberschöneweide und Prenzlauer Berg-West die besten „Herbstmeisterschafts“-Aussichten. Oberschöneweide schlägt in der Wuhlheide Wilmersdorf 1:0, unterliegt jedoch Prenzlauer Berg 1:2. — Englands Fußballschlager Preston Northend—Derby County endet 7:4.

● **Vor 30 Jahren:** In Leipzig werden Gesänge angestimmt: „O du Fröhlich(e) ...“ Der Lok-Stürmer Heinz Fröhlich ebnet mit zwei Toren zum 2:1-Sieg über den SC Dynamo Berlin den Messstädtern den Weg ins FDGB-Pokalfinale. Mit dem gleichen Resultat gewinnt der SC Empor Rostock beim ASK Vorwärts Berlin und ist Gegner von Lok im Endspiel. Im letzten Oberligaspiel unterliegt der bereits als Meister feststehende SC Wismut Karl-Marx-Stadt daheim Rotation Leipzig 1:3.

● **Vor 20 Jahren:** Am 11. Oberligaspieltag ist der Zuschauerschnitt mit 7857 pro Spiel bescheiden. A. Müller vom FCK unterläuft beim Spiel in Halle ein Selbsttor, das den Gastgebern den 1:0-Erfolg bringt. Der Jenaer Rainer Schlutter wird beim 3:1-Sieg seiner Elf über den 1. FC Lok Leipzig zum Spieler des Tages. „90 Minuten lang für mich die auffälligste Spielerpersönlichkeit auf dem Feld“, urteilt Lok-Trainer Hans Tsdener. Der Rostocker Kostmann führt mit 8 Treffern in 11 Spielen die Torschützenliste an.

● **Vor 10 Jahren:** Der FC Carl Zeiss Jena lenkt mit einem 2:1-Auswärtssieg bei Standard Lüttich im Achtelfinale des UEFA-Cups die Aufmerksamkeit auf sich. Gemeinsam mit dem 1. FC Magdeburg (0:2 bei Racing Lens) zieht er ins Viertelfinale. Meister und Pokalsieger Dynamo Dresden unterliegt in Jena 3:4, der 1. FC Magdeburg gewinnt 2:0 gegen den HFC, verdrängt damit Dresden von der Spitze in der Oberliga. „Es war eines unserer besten Spiele in dieser Saison“, meint FCM-Kapitän Manfred Zapf.

Dr. Paul Haufe verstorben

Im Alter von 44 Jahren verstarb am 5. Dezember 1987 infolge eines tragischen Unfalls unser Sportfreund Dr. Paul Haufe.

Als Stellvertreter des Vorsitzenden der Kommission Materiell-technische Bedingungen des Präsidiums des DFB der DDR widmete er sich mit großem Engagement der wissenschaftlich-technischen Entwicklung unseres Fußballsports. Wir verlieren in Dr. Paul Haufe einen zuverlässigen, mit dem Fußball eng verbundenen Sportfreund und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Präsidium des DFB der DDR

AMTLICHES

Jugendliga-Nachholspiele

Staffel A

Spiel 79 Dynamo Rostock—BFC Dynamo
19. 12., 13.00 Uhr

Staffel B

Spiel 79: Wolfen—Nordhausen
16. 12., 14.00 Uhr

Spiel 82: Chemie Leipzig—FC Carl Zeiss
17. 12., 13.00 Uhr

Zimmermann, Generalsekretär

Sekretärin gesucht!

Das Generalsekretariat des DFB der DDR sucht dringend eine Sekretärin (Raum Berlin).

Bewerbungen sind zu richten an:

Postfach: DFB der DDR
Storkower Straße 118
Berlin, 1055

Telefonisch: Rhinstraße 109
54 69 24 62

54 69 24 51 Bereich Org./Kader

fuwo-Archiv

Einen statistischen Leckerbissen ganz besonderer Art stellte unser Mitarbeiter Roland Weißbarth mit der Gesamtbilanz der an den Wettbewerben des Internationalen Fußball-Cups (Intertoto-Wettbewerb, Intercup, Internationale Sommerrunde, Rappan-Pokal, wie er einst bezeichnet wurde) beteiligten Mannschaften zusammen. Bis 1966 wurde über den Gruppensieg hinaus noch der Gesamtsieger ermittelt. Dies wurde in der Tabelle nicht berücksichtigt. 1978 wurden zwei Wettbewerbe ausgetragen.

Belgien

Mannschaften	Teiln.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Gruppen-siege
St. Lüttich	17	104	46	27	31	182:148	119:89	6
RFC Lüttich	8	52	21	11	20	64:77	53:51	1
RFC Antw.	7	42	15	7	20	65:82	37:47	1
Lierse SK	4	24	10	6	8	38:33	26:22	1
VAV Beersch.	3	18	6	8	4	25:24	20:16	1
RWD Molenb.	2	12	8	2	2	23:10	18:6	6
SK Bev.-Waas	2	12	4	3	5	17:17	11:13	—
KSV Wareg.	3	18	4	3	11	16:29	11:25	—
FC La Gant.	6	6	2	3	1	9:9	7:5	—
D. Cl. Brüssel	1	6	3	1	2	8:9	7:5	—
RAA La Louv.	1	6	3	1	2	11:13	7:5	—
KVC Kortrijk	1	6	1	3	2	10:9	5:7	—
RFC Tilleur	1	6	2	—	4	10:13	4:8	—
RSC Ander-								
lecht Brüssel	2	8	—	3	5	13:23	3:13	—
FC Beringen	1	6	1	—	5	13:23	3:13	—

JUGENDLIGA

Staffel B

Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt 2:2, HFC Chemie—Wismut Aue 2:2, FC Carl Zeiss Jena—Motor Grimma 3:1, Motor Suhl—Chemie Leipzig 2:0, 1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt 3:1, Motor Nordhausen—Jenaer Glaswerk 2:0, Sachsenring Zwickau—Chemie Wolfen 3:0.

1. Dyn. Dresden	13	11	2	—	55:9	24:2
2. FC Rot-Weiß	13	10	1	2	36:10	21:5
3. FC K.-M.-St.	13	8	4	1	33:10	20:6
4. HFC Chemie	13	8	3	2	25:10	19:7
5. 1. FC Lok	13	7	3	3	26:19	17:9
6. Wismut Aue	13	5	4	4	18:19	14:12
7. FC Carl Zeiss	12	5	2	5	20:8	12:12
8. Sachs. Zwickau	13	4	2	7	21:25	10:16
9. Jenaer Glasw.	13	4	1	8	18:27	9:17
10. Motor Suhl	13	4	1	8	9:29	9:17
11. Chemie Wolfen	12	4	—	8	10:29	8:16
12. Motor Grimma	13	2	2	9	8:46	6:20
13. Chem. Leipzig	12	2	1	9	7:30	5:19
14. Mot. Nordhaus.	12	1	2	9	11:26	4:20

Staffel A

FC Vorwärts Frankfurt/Oder—1. FC Magdeburg 3:2, Stahl Brandenburg—FC Hansa Rostock 2:0, Energie Cottbus gegen Stahl Eisenhüttenstadt 1:1, Aktivist Brieske-Senftenberg—Chemie PCK Schwedt 1:1, Post Neubrandenburg gegen KKW Greifswald 1:1, BFC Dynamo gegen 1. FC Union Berlin 1:1, ISG Schwerin—Dynamo Rostock 0:1.

1. FC Vorwärts	13	10	—	3	47:14	20:6
2. 1. FC Magdebg.	13	10	—	3	41:14	20:6
3. 1. FC Union	13	9	2	2	28:12	20:6
4. BFC Dynamo	12	8	2	2	27:9	18:6
5. Brandenburg	13	7	3	3	23:15	17:9
6. FC Hansa	13	6	2	5	22:13	14:12
7. Cottbus	13	5	4	4	20:17	14:12
8. Greifswald	13	5	3	5	12:16	13:13
9. Dyn. Rostock	12	5	1	6	17:21	11:13
10. Brieske-Sftbg.	13	3	4	6	9:24	10:16
11. Eisenhüttenst.	13	4	2	7	9:27	10:16
12. Neubrandenbg.	13	2	4	7	17:22	8:18
13. Schwerin	13	1	1	11	7:42	3:23
14. Schwedt	13	—	2	11	14:47	2:24

ZAHLENSPIEGEL

OLYMPIA-QUALIFIKATION

● Europa, Gruppe A: Türkei gegen Bulgarien (3:0) in Konya.
 Tabellenstand: 1. UdSSR 9:1 Punkte, 2. Bulgarien 6:4, 3. Schweiz 6:6, 4. Norwegen 5:11, 5. Türkei 4:8.
 Finalrunde der Westasienzone:
 ● Katar-Kuweit (in Doha) 0:0
 ● Saudi-Arabien-Irak (in Er-Riad) 0:0

AFRIKA-CUP

● Endspiel im Cup der Pokalsieger: Gor Mahia (Kenia) gegen l'Esperance Tunis (Tunesien) 1:1 (1:0). 1. Spiel: 2:2 - Gor Mahia damit Cupgewinner.

LÄNDERSPIEL

● Brasilien-Chile 2:1 (0:1) am vergangenen Mittwoch in Überlandia.
 Zuschauer: 14 000; Torfolge: 0:1 Martinez (36.), 1:1 Valdo (46.), 2:1 Renato (53.).
 ● Brasilien-Brasilien-BRD am Sonnabend 1:1 (0:0). Torfolge: 1:0 Batista (68.), 1:1 Reuter (89.).

Porto Weltpokalsieger

Europacup-Sieger FC Porto holte sich am Sonntag vor 45 000 Zuschauern im Olympiastadion von Tokio auch den Fußball-Weltpokal. Die Portugiesen bezwangen Penarol Montevideo mit 2:1 (1:1, 1:0), aber erst in der Verlängerung. Schütze des entscheidenden Tores war nach 109 Minuten der Algerier Madjer.

RUMÄNIEN

Ploiesti - SC Bacau	0:0
FC Olt - Uni Craiova	3:2
Otelul Galati - Suceava (N)	5:1
Hunedoara - Din. Buk.	2:3
Fl. Moreni - Arges Pitesti	1:0
Steaua (M,P) - Uni Cluj	5:0
AFC Brasov - T. Mures (N)	1:2
Rapid Buk. - Timisoara (N)	1:0
Sportul Buk. - Victoria Buk.	1:0
SC Bacau - Hunedoara	2:0
Suceava (N) - Rapid Buk.	2:0
Uni Craiova - Steaua (M,P)	4:6
Fl. Moreni - AFC Brasov	2:1
Din. Buk. - Uni Cluj	4:0
Arges Pitesti - Ploiesti	0:0
T. Mures (N) - Otelul Galati	2:1

Steaua (M,P)	15	53:9	28:2
Din. Buk.	15	36:11	27:3
Otelul Galati	15	22:16	18:12
Fl. Moreni	15	17:16	18:12
FC Olt	14	24:29	15:13
Uni Craiova	15	23:24	15:15
Arges Pitesti	15	16:18	14:16
Victoria Buk.	13	18:17	13:13
Hunedoara	14	27:24	13:15
Timisoara (N)	14	16:16	13:15
T. Mures (N)	15	26:31	13:17
Uni Cluj	15	16:22	13:17
SC Bacau	15	15:22	12:18
AFC Brasov	14	19:17	11:17
Sportul Buk.	13	13:22	10:16
Rapid Buk.	15	12:24	10:20
Ploiesti	15	12:28	10:20
Suceava (N)	15	15:24	9:21

BELGIEN

FC Kortrijk - FC Antwerpen	2:4
Molenbeek - KSV Waregem	0:0
FC Lüttich - Winterslag (N)	0:0
FC Brügge - AA Gent	2:1
SC Lokeren - Beveren	0:0
Charleroi - RSC And.(M)	1:0
Mechelen (P) - CS Brügge	3:2
Jet Brüssel - St. Lüttich	0:2

FC Beerschot – St. Truiden (N)	2:0		
St. Truiden (N) – St. Lüttich	1:1		
FC Antwerpen	18	43:15	30:6
FC Brügge	18	43:19	27:9
Mechelen (P)	18	27:16	26:10
RSC And.(M)	18	32:15	22:14
KSV Waregem	18	35:24	22:14
FC Lüttich	18	29:20	22:14
SC Lokeren	18	30:22	21:15
St. Lüttich	18	28:27	18:18
FC Beerschot	18	23:22	18:18
CS Brügge	18	26:26	18:18
Charleroi	18	21:26	18:18
St. Truiden (N)	18	15:22	17:19
Molenbeek	18	17:23	16:20
AA Gent	18	19:30	13:23
FC Kortrijk	18	20:36	12:24
Beveren	18	16:22	11:25
Jet Brüssel	18	13:32	10:26
Winterslag (N)	18	18:46	9:27

NIEDERLANDE

Sp. Rotterd. – Dordrecht (N)			2:1
Eindhoven(M) – FC Haarlem			2:1
VV Venlo – Ajax A.(P)			3:1
Eindhoven(M)	16	66:13	32:0
Ajax A.(P)	17	43:28	24:10
Feyenoord R.	15	32:25	19:11
Sittard	17	31:25	19:15
VV Venlo	16	21:17	18:14
Tilburg (N)	17	29:24	18:16
FC Twente	17	29:27	18:16
FC Den Bosch	17	28:28	18:16
Sp. Rotterd.	17	23:18	17:17
FC Haarlem	17	23:25	17:17
Zwolle	17	22:29	17:17
Kerkrade	17	26:22	15:19
FC Utrecht	17	20:35	15:19
FC Groningen	17	25:33	13:21
Den Haag	15	24:24	12:18
67 Alkmaar	17	20:37	11:23
Volendam (N)	17	19:41	10:24
Dordrecht (N)	17	23:53	7:27

SCHWEIZ

FC Basel – YB Bern (P)		1:4	
Lausanne Sp. – FC Aarau		4:1	
Neuchatel (M) – AC Bellinzona		2:1	
Servette Genf – St. Gallen		3:1	
FC Sion – Grasshoppers		1:2	
FC Zürich – FC Luzern		0:3	
Neuchatel (M)	22	53:28	31:13
Grasshoppers	22	30:16	30:14
YB Bern (P)	22	37:28	26:18
FC Aarau	22	28:24	25:19
Servette Genf	22	32:31	23:21
FC Luzern	22	30:29	23:21
St. Gallen	22	28:27	23:21
Lausanne Sp.	22	39:39	23:21
FC Sion	22	42:36	22:22
AC Bellinzona	22	25:38	14:30
FC Basel	22	27:55	13:31
FC Zürich	22	26:46	11:33

LUXEMBURG

Jeun. Esch (M) - Sp. Luxemburg	0:0
Esperange - Differdingen	1:0
Nieder Korn - Grevenmacher	0:1
US Luxembourg - Ol. Eschen	1:0
Beggen (P) - Al. Dödelg.	0:1

Jeun. Esch (M)	14	39:8	24:4
Sp. Luxemburg	14	34:12	19:9
US Luxembourg	14	35:20	19:9
Beggen (P)	14	26:15	17:11
Differdingen	14	22:18	14:14
Ol. Eschen	14	15:24	14:14
Grevenmacher	14	16:23	13:15
Nieder Korn	14	21:20	12:16
Al. Dödelg.	14	17:24	12:16
Esperange	14	17:32	9:19
Bonnefeg (N)	13	18:34	8:18
Rümlingen (N)	13	13:43	5:21

ENGLAND

FC Chelsea-West Ham	1:1
Coventry (P)-FC Arsenal	0:0
Everton (M)-Derby (N)	3:0
Manch. Un.-FC Oxford	3:1
Newcastle-Portsmouth (N)	1:1
Sheff. W.-Wimbledon	1:0
Southampton-Liverpool	2:2
FC Watford-Luton Town	0:1
Nottingham-Queens Park	4:0
Tottenham-Charlton	0:1

Liverpool	19	43:11	44	12/6
FC Arsenal	19	33:14	39	12/3
Nottingham	17	36:15	34	10/4
Everton (M)	19	28:12	33	9/6

Manch. Un.	18	31:19	32	8/8
Queens Park	19	22:22	32	9/5
FC Chelsea	19	28:30	27	8/3
Wimbledon	19	25:23	25	6/7
Luton Town	18	24:22	24	7/3
Derby (N)	18	16:19	24	6/6
Southampton	19	27:28	24	6/6
West Ham	19	21:24	23	5/8
Newcastle	18	22:27	22	5/7
Tottenham	19	17:22	22	6/4
FC Oxford	19	22:31	22	6/4
Coventry (P)	19	19:27	21	5/6
Sheff. W.	19	20:33	21	6/3
Portsmouth (N)	19	16:34	19	4/7
FC Watford	19	12:24	17	4/5
Norwich City	19	14:27	15	4/3
Charlton	19	17:30	14	3/5

SCHOTTLAND

FC Aberdeen – FC Morton (N)	4:0		
Celtic Gl. – Midlothian	2:2		
Dundee United – FC Motherwell	3:1		
FC Falkirk – FC Dundee	0:6		
Hib. Edinb. – Rangers (M)	0:2		
St.Mirren (P) – Dunfermline (N)	4:1		
Celtic Gl.	24	47:17	37:11
Midlothian	24	46:21	36:12
FC Aberdeen	23	35:13	33:13
Rangers (M)	23	42:15	32:14
FC Dundee	23	45:29	28:18
Dundee United	24	26:30	23:25
St.Mirren (P)	24	31:32	22:26
Hib. Edinb.	24	24:30	20:28
FC Motherwell	24	17:35	16:32
Dunfermline (N)	24	20:43	15:33
FC Falkirk	23	24:49	13:33
FC Morton (N)	24	19:57	9:39

FRANKREICH

FC Metz - AS St.-Etienne			2:1
Olymp. Nizza - Racing Paris			1:2
Paris SG - FC Niort (N)			1:3
FC Toulouse - AS Monaco			1:1
Montpell. (N) - Cannes (N)			4:2
FC Le Havre - Bordeaux(M,P)			0:1
Racing Lens - FC Toulon			3:1
Ol. Marseille - Olympique Lille			0:1
FC Auxerre - Stade Brest			4:0
FC Nantes - Stade Laval			1:2
AS Monaco	23	33:14	33:13
Bordeaux (M,P)	23	30:19	30:16
Racing Paris	23	28:22	30:16
FC Auxerre	23	21:13	26:20
AS St.-Etienne	23	34:35	26:20
Montpell. (N)	23	34:25	25:21
Ol. Marseille	23	30:26	25:21
Cannes (N)	23	27:27	25:21
FC Nantes	23	31:26	24:22
FC Metz	23	29:24	24:22
Stade Laval	23	29:24	22:24
FC Niort (N)	23	24:24	22:24
FC Toulon	23	20:17	21:25
FC Toulouse	23	19:28	21:25
Olympique Lille	23	21:24	20:26
Racing Lens	23	24:38	20:26
Olymp. Nizza	23	24:32	19:27
Paris SG	23	21:31	18:28
Stade Brest	23	19:34	15:31
FC Le Havre	23	22:37	14:32

ITALIEN

Cesena (N) – FC Como			3:0
AC Florenz – Inter Maild.			1:2
AC Mailand – AS Rom			1:0
Neapel(M,P) – Juventus			2:1
Pescara (N) – US Avellino			2:0
Sampd. Genua – US Ascoli			2:0
AC Turin – Empoli			0:1
Hellas Verona – SC Pisa (N)			0:0
Neapel(M,P)	11	21:6	19:3
AC Mailand	11	13:4	16:6
Sampd. Genua	11	17:9	16:6
Juventus	11	16:10	14:8
AS Rom	11	15:11	13:9
Inter Maild.	11	16:15	12:10
Hellas Verona	11	12:10	11:11
AC Florenz	11	13:10	10:12
Pescara (N)	11	10:20	10:12
AC Turin	11	12:15	9:13
Cesena (N)	11	8:11	9:13
SC Pisa (N)	11	11:15	9:13
US Ascoli	11	13:16	8:14
FC Como	11	11:16	8:14
Empoli	11	7:13	8:14
US Avellino	11	9:23	4:18

SPANIEN

FC Barcelona - CR Murcia	4:1
Betis Sevilla - S. Sebastian (P)	1:3



Erwartungsgemäß nahmen die Niederländer zum zweiten Mal in kurzer Zeitfolge die Hürde Zypern, die beim Mittwoch-4:0 eigentlich gar keine war. Und nun zählen sie fraglos auch zu den Mitfavoriten des Endrundenturniers in der BRD. Spieler wie Vanenburg, der sich hier gegen Kostrzewa von der polnischen Auswahl durchsetzt, garantieren den sicheren Spielfluß. Foto: Thonfeld

EM-Feld mit den Niederlanden

Das Feld für die vom 10. bis 25. Juni kommenden Jahres in der BRD stattfindende Endrunde der Europameisterschaft ist komplett. Erwartungsgemäß schaffte die Auswahl der Niederlande im neu angesetzten Qualifikationstreffen gegen Zypern letzten Mittwoch diesen Sprung vor dem letzten in der Gruppe 5 noch ausstehenden Vergleich am 16. Dezember in Athen mit Griechenland. Das sind die acht Mannschaften, die am 12. Januar in Düsseldorf in zwei Gruppen ausgelost werden: BRD, Spanien, Italien, UdSSR, England, Dänemark, Irland sowie die Niederlande.

Das unter Ausschluss der Öffentlichkeit im Olympia-

Stadion von Amsterdam ausgetragene Spiel gegen die Zyprioten wurde von exakt 375 Augenzeugen verfolgt. Unter ihnen befanden sich 200 Journalisten und 40 Balljungen.

Das waren die Aufstellungen:

Niederlande: van Breukelen, Winter, van Tiggelen, Koeman, Slooy, van Aarle, Vanenburg, Muhren, van T'Schip, Bosman, Gullit.
Zypern: Pantziaras, Pittas, Andreolis, Misos, Socratous, Xiangoudakis (ab 66. Petrosjan), P. Savva, Christodoulou, Mavroudis, Tsingis (ab 88. G. Savva), Nicolaou.
Schiedsrichter: Gregor (CSSR); Torfolge: 1:0, 2:0 Bosman (34., 44.), 3:0 Koeman (63., Foultaststoß), 4:0 Bosman (66.).
Tabellenstand Gruppe 5:
Niederl. 7 5 2 - 12:1 12:2
Griechenl. 7 4 1 2 12:10 9:5
Ungarn 8 4 - 4 13:11 8:8
Polen 8 3 2 3 9:11 8:8
Zypern 8 - 1 7 3:16 1:15

PORTUGAL

Ac. Coimbra – Benfica (M,P)	2:4
FC Farense – Belenenses	1:0
Espinho (N) – V. Guimarães	1:3
CD Aves – Boavista P.	0:0
Penafiel (N) – FC Varzim	2:1
Chaves – Covilha (N)	2:1
CAD Elvas – Setubal (N)	1:1
Sp. Lissabon – Portimonense	2:0
Sport. Braga – Funchal	1:1
FC Farense – Ac. Coimbra	2:0
FC Porto	12 30:9 21:3
Benfica (M,P)	13 19:9 18:8
Boavista P.	13 16:10 17:9

TÜRKIE

Bursaspor - Eskişehir (P)	3:1
Besiktas - Genclerbirliği	1:0
Boluspor - Sakarya (N)	2:0
Fenerbahçe - Altay Izmir	1:0
Demirspor (N) - Rizespor	0:1
Trabzonspor - Kocaelispor	3:1
Karsiyaka (N) - Zonguldak	1:0
Ankaragücü - Samsunspor	2:2
Denizlispor - Saryyerspor	1:1
Malatya - Galatasaray (M)	3:1



Mitteilung

Der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe teilt mit, daß ab der 51. Spielwoche eine Unterbrechung im Wettbewerb Fußball-Toto eintritt. Die Wiederaufnahme wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchapies (Redaktionssekretär, 2 21 24 74), Manfred Finkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pfittner (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ I), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto Berliner Stadtkontor 6451-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-54-195. Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 96, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 9 vom 1. 1. 1986. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presse

SERIE

TORE FÜR BEROLINA

Ein Streifzug durch die Geschichte
des Berliner Fußballs (IV)

Von Joachim Pfitzner

Aufforderung zum Spiel per Annonce

Die Entwicklung des Fußballspiels, der „Fußlümmelei“, wie seine Gegner immer noch schimpfen, ist nicht aufzuhalten. Neue Vereine entstehen: „Favorit“, „Frisch voran“, „Vineta“. Auch junge Berliner Arbeiter hoffen nach der Gründung des Arbeiter-Turnerbundes (ATB) im Mai 1893 in Gera, dem ersten proletarischen Körperkulturverband, auf die Bildung von Fußballvereinen oder -abteilungen. Doch bis zur Entfaltung des Fußballsports im ATB ist noch ein weiter und schwieriger Weg zurückzulegen.

Die bestehenden bürgerlichen Vereine bekommen indes immer mehr Probleme: die Uneinheitlichkeit der Spielregeln. 1894 versucht der Braunschweiger Professor Konrad Koch, Autor der im selben Jahr erscheinenden „Geschichte des Fußballspiels“, mit einem „Ersten amtlichen deutschen Entwurf für Fußballregeln“ etwas Ordnung zu schaffen. Doch bei weitem nicht alle lesen die „Deutsche Turn-Zeitung“, in der der Entwurf abgedruckt ist.

Viktoria 89 und der BFC 85

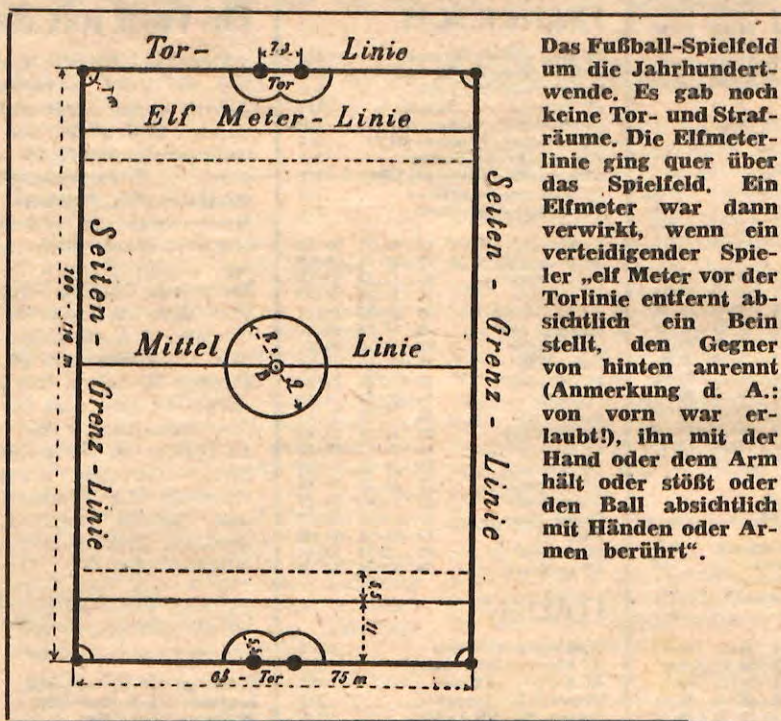
Aber gespielt wird! Der vom Deutschen Fußball- und Cricket-Bund 1894 ermittelte Meister heißt Viktoria 89, wenngleich es nicht zum Endspiel kommt, weil sich der 1. FC Hanau 93 nicht zum Kampf stellt. Viktoria bleibt in den folgenden Jahren die beste Mannschaft Berlins, obwohl sich der BFC „Frankfurt“ 85 immer wieder ins Gespräch bringt und 1898 den Titel des inzwischen konstituierten Allgemeinen Deutschen Sportbundes gewinnt. Gesellschafts-, sprich Freundschaftsspiele werden in immer größerer Anzahl ausgetragen. Wettkämpfe bahnen sich vielfach durch Zeitungsannoncen an. So fordert der Weißenseer FC „Alexandria“ den FC „Abazia“ dringlichst und „zum letzten Male“ auf, anzutreten. „Sollte genannter Club nicht erscheinen, so erklären wir denselben hiermit für besiegt.“ Auf eine öffentliche Herausforderung erwidert der BFC „Sevilla“: „Dem SC „Italia“ zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das Gesellschaftsspiel mit dem besten Dank annehmen. Es würde uns aber sehr angenehm sein, wenn das Spiel schon um 2 Uhr anfangen könnte, da wir nachher noch ein Spiel haben und es sonst dunkel wird. Wir werden aber diesmal mit vollständiger Mannschaft spielen.“

In der wechselvollen, auf ein dreiviertel Jahrtausend zurückblickenden Geschichte Berlins nimmt sich die des Fußballsports bescheiden aus. Aber auch sie ist in den reichen, vielfältigen Traditionen der Stadt verwurzelt. Ihre Ereignisse und Kapitel erinnern, eingeordnet in die gesellschaftlichen Vorgänge, die Kämpfe der Klassen und Schichten, an Höhe- und Tiefpunkte des populären Spiels mit dem runden Leder in der ehemaligen preußischen Metropole und Reichshauptstadt bis in unsere Tage der Hauptstadt der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Diese mehrteilige Serie bildet den Auftakt für künftige weitere Streifzüge durch die Geschichte der Fußballzentren unseres Landes. Beiträge der fuwo in Sachen Traditionspflege.

„Sport im Wort“ berichtet

Mit großem Interesse sieht man 1895 einem Match zwischen einer Dresdner Mannschaft und dem BFC „Frankfurt“ 85 entgegen. Die Zeitung „Sport im Wort“ berichtet danach: „Die Unebenheit des Platzes brachte so manchen Spieler zu Fall, und oftmals

auf, während die Leitung des Deutschen Fußball- und Cricket-Bundes sich ganz im Sinne Coubertins für eine Teilnahme an den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit ausspricht. Leux erklärt: „Es ist mit der Ehre eines deutschen Mannes unverträglich, an den Olympischen Spielen teilzu-



Das Fußball-Spielfeld um die Jahrhundertwende. Es gab noch keine Tor- und Strafräume. Die Elfmeterlinie ging quer über das Spielfeld. Ein Elfmeter war dann verwirklicht, wenn ein verteidigender Spieler „elf Meter vor der Torlinie entfernt absichtlich ein Bein stellt, den Gegner von hinten anrennt (Anmerkung d. A.: von vorn war erlaubt!), ihn mit der Hand oder dem Arm hält oder stößt oder den Ball absichtlich mit Händen oder Armen berührt“.

scheiterte ein gut berechneter Tritt an der Unberechenbarkeit des Bodens... Heiß wurde gekämpft... Man konnte so manchen trefflichen Luftstoß, so manche Kopf- und Brustparade bewundern... „Frankfurt“ gewann 4:0, weil ihr Training in Wettspielen und ihr Ensemblespiel die Dresdner nie über die Backs hinauskommen ließ...“

Olympiateilnahme „Landesverrat“

Trotz immer wieder zur Schau gestellter Fußball-Gemeinsamkeit entbrennt zwischen etlichen Vereinsvorsitzenden und einzelnen Gruppierungen zunehmend Streit. Es geht um Vormachtstellungen. Und es kommt zu ersten politischen Auseinandersetzungen. So tritt der Fußballführer Georg Leux, Begründer des BFC „Frankfurt“ 85, als Funktionär des Allgemeinen Deutschen Sportbundes mit nationalistischen Argumenten entschieden gegen eine mögliche deutsche Teilnahme an den Olympischen Spielen 1896

nehmen, und es ist bedauerlich, daß der Deutsche Fußball- und Cricket-Bund als einziger großer Verband überhaupt den Versuch gemacht hat, für die Entsendung einer Fußballmannschaft nach Athen zu sorgen.“ Ähnlich Leux hetzen andere Fußballfunktionäre gegen die progressiv eingestellten Vertreter des deutschen Sports mit Dr. Willibald Gebhardt an der Spitze und werden zu Wortführern jener chauvinistischen Kräfte im Reich, die eine Olympiateilnahme als Landesverrat abqualifizieren. Dennoch, deutsche Sportler starteten in Athen, Fußball steht freilich noch nicht auf dem Programm.

Berlins Fußballer veranstalten „olympiaähnliche“ Sportfeste. Einige Vereine mieten Dampfer und fahren mit Kind und Kegel spreekabwärts nach Grünau. Dort gibt es am Sportdenkmal Wettbewerbe, deren Krönung ein Tauziehen um den „zugkräftigsten“ Verein ist. 1896 findet das erste offizielle Städtespiel in Berlin statt. Die Hamburger Auswahl muß mit einer 0:13-Niederlage an die Alster zurückreisen.

DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Die Nervenanspannung bei der Auslosung der Qualifikationsgruppen zur Weltmeisterschaft 1990 in Italien blieb mir erspart. Denn wer mit unserer Nationalmannschaft fiebert – und das tun Unzählige in unserer Republik, wünschte sich natürlich ein lösbares Los. Auf der Rückfahrt vom Meisterschaftsspiel in Riesa wurde mir durch den Rundfunk die Gruppe gleich als Block gereicht. In der ersten Sekunde keine überschaubare Freude, doch auch keine maßlose Enttäuschung. Das Schnellurteil lautete: Das müßte doch zu packen sein.

Die zweite Etappe waren die Erinnerungen. Isländische Erfahrungen liegen durch die gerade beendete EM-Runde ebenso kurz zurück wie die Auftritte mit der „Sbornaja“. Türkische Erinnerungen galten Dresden, als mit einem 1:1 bei einer Formel Dynamo Dresden = DDR-Auswahl fast die gesamte Argentinien-Qualifikation schon verspielt wurde. Oder die Austria-Vergleiche. Zwei 1:1-Unentschieden in Wien und Leipzig vor ausverkauftem Haus (!) in der Qualifikation für England 1966 hatte ich noch selbst mitbestritten, und der lachende Dritte in dieser Gruppe waren die Magyaren nach einem 3:2-Erfolg in Budapest gegen uns, als wir unter der Regie unseres ungarischen Freundes Karoly Soos, der im kommenden Jahr seinen 79. Geburtstag begeht, die Fußballkünstler am Rande der Niederlage hatten. Auch in der Qualifikation für Argentinien 1978 gab es gegen die Austria nur zwei Unentschieden. Die Österreicher schafften damals den Sprung nach Argentinien. Nun ist das alles Nostalgie, der Schmus von gestern. Das „Weißt du noch?“ mag beim abendlichen Bierplausch manche schöne Erinnerung wecken, den damals doch angeblich viel schöneren Fußball heraufbeschwören, doch die handfeste Arbeit muß jetzt gemacht werden. Und sie ist auf dem angestrebten Weg zur europäischen Spitze nicht gerade leicht, oft von Winzigkeiten abhängig, wie gerade die EM-Mühle mit dem Wenn und Hätte unterstrich.

Für die Trainer Bernd Stange und Harald Irmischer mit ihren Nationalspielern sind die Karten aufgedeckt. Wenngleich Fußball natürlich nicht mit einer Pokerpartie zu vergleichen ist, aber das schlechteste Blatt besitzen wir doch in der Tat nicht. Das gilt für unsere Mannschaft, die eigentlich mit der WM- und EM-Qualifikationserfahrung der letzten vier Jahre ihren spielerischen Zenit erreichen müßte. Die Altersstruktur der Nationalmannschaft entspricht den internationalen Erfordernissen, die Balance zwischen spielerischen und kämpferischen Typen – wenn so eine Einteilung im internationalen Fußball heute überhaupt noch möglich ist – wird gewahrt.

Wenn nicht in dieser Gruppe, gegen wen dann? Mit dieser Feststellung werden unsere Burschen in den nächsten Wochen und Monaten vom großen Fußballanhang konfrontiert. Das ist realistisch, alles andere unzulässige Untertreibung. Das hat auch nichts mit übertriebenem Optimismus zu tun. Nein, diese Aufgabe kann unsere Nationalelf packen. Ja, sie muß es. Der Weg nach Italien könnte ein Weg in die Spitze werden. Darüber müssen sich alle im Verband und in den Klubs klar sein und dem alles unterordnen.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

